

ABFALL RESSOURCEN WIRTSCHAFT

STATUSBERICHT 2025 | JAHRESABFALLSTATISTIK 2024



Mengen, Entwicklungen und Trends in den Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld

Inhalt: Statusbericht 2025



3 Vorwort

Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH zu aktuellen Themen der Abfallwirtschaft im Kreis Coesfeld.



5 Interview

Interview mit Marion Dirks, Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck, zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, Elektromobilität und zum Ausgleichsflächenmanagement.



7 Oberflächenabdichtung

Abschluss der Baumaßnahme zur Oberflächenabdichtung Deponie Coesfeld-Höven, Bauabschnitt V, im April 2025



8 Berkelenaturierung

Die Baumaßnahme zur ökologischen Verbesserung der Berkель zwischen Billerbeck und Coesfeld konnte im Oktober 2024 fertiggestellt und abgenommen werden.



10 Parkhaus „Altes Freibad“

Im April 2025 wurde das neue Parkhaus am Kreishaus eröffnet. Es entlastet die Parksituation und liefert zeitgleich Strom aus erneuerbaren Energien für die Kreisverwaltung.



11 Alttextilien entsorgen

Am 1.1.2025 ist die neue Regelung zur Getrenntsammlung von Alttextilien in Kraft getreten. Seitdem müssen alte Kleidungsstücke über Sammelcontainer entsorgt werden.



12 Biotonne

Regelmäßig finden die Kontrolleure in Biotonnen Plastiktüten und andere Fremdstoffe. Farbige Anhänger sollen zur Optimierung der Abfalltrennung beitragen.



14 Bildungsangebote

Die WBC bietet Kitas, Schulen und Hochschulen Bildungsangebote, die Kindern und jungen Erwachsenen vermitteln, wie Nachhaltigkeit im Alltag funktioniert.



16 Wasserkraftanlage

Die Wasserkraftanlage Füchtelner Mühle – Aktueller Stand der Sanierungsarbeiten



19 E-Mobilität

Im Projekt „eCOEmobil“ ist der positive Trend ungebrochen: aktuell befinden sich 50 Fahrzeuge im Dienstwagenpool und für 2025 ist die Anschaffung weiterer Wagen geplant.



20 Tafeln im Kreis Coesfeld

Die fünf Tafeln im Kreis Coesfeld versorgen über 5.000 Menschen und verteilen etwa 1.300 Tonnen gerettete Lebensmittel. Ab 2025 erhalten sie jährlich eine Unterstützung von etwa 10.000 Euro durch die WBC.



22 Umfangreiche Revision

Die jährliche Wartung der Biogasaufbereitungsanlage (BGAA) umfasste dieses Jahr zwei besondere Maßnahmen: Austausch der Waschflüssigkeit und Prüfung der Waschkolonnen und Druckbehälter

Weitere Themen

Personalien	23
-------------	----

Abfallstatistik 2024

Verwertung: Bio- und Grünabfälle (aus der kommunalen Sammlung)	24
Verwertung: Altpapier	25
Verwertung: Altholz	26

Verwertung: Alttextilien

Verwertung: E-Schrott & Altmetalle	28
------------------------------------	----

Verwertung: Leichtverpackungen & Kunststoff

Verwertung: Altglas	30
---------------------	----

Verwertung: Sperrmüll

Mobile Schadstoffsammlung	32
---------------------------	----

Beseitigung: Restmüll

Jahresabfallstatistik 2024	34
----------------------------	----

Impressum

	40
--	----

Gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam geben die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH – WBC – und die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH – GFC – diesen jährlichen Statusbericht heraus. Dies macht die enge Verzahnung der Schwestergesellschaften und der Themen Recycling, Ressourcen, Energie und Klima deutlich. Abfallwirtschaft ist schon lange weit mehr als die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Sie hat heute mehr denn je die Aufgabe, durch nachhaltige Verwertung und Recycling, Ressourcen und Klima auch für künftige Generationen zu schützen. Dabei steht auch die ökonomische Optimierung der Abfallwirtschaft im Vordergrund. Die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Coesfeld erwarten zu Recht nicht nur eine umweltgerechte, sondern auch eine zuverlässige und preiswerte Entsorgung ihrer Abfälle.

Aktuell sehen wir alle uns jedoch großen Herausforderungen gegenüber, die durch Wandel geprägt sind. An einigen Stellen ist die Anpassung an den Wandel, mit dem Willen die Zukunft aktiv zu gestalten, bereits gelungen.

So konnten wir wichtige Bauvorhaben voranbringen und gemeinsam die Zuverlässigkeit der Abfall- und Ressourcenzwirtschaft im Kreis Coesfeld unter Beweis stellen. Von besonderer Nachhaltigkeit waren dabei die Fertigstellung des ersten



Stefan Bölte, Geschäftsführer (Foto: Marion Grube)

Hauptabschnittes der Oberflächenabdichtung der Deponie Coesfeld-Höven und die Renaturierung eines Teilabschnittes der Berkel in Billerbeck. Der Neubau eines Parkhauses am Kreishaus – mit umfangreicher Ladeinfrastruktur für Elektroautos und einer Mobilstation für Fahrräder – macht den Wandel in der Mobilität vorbildlich möglich.

Ein Zitat des bekannten Physikers Stephen Hawking macht deutlich worauf es in der Zukunft noch mehr ankommen wird: „In-

telligenz ist die Fähigkeit, sich dem Wandel anzupassen.“

Mit diesem Statusbericht und der Abfallstatistik 2024 legen wir die Ergebnisse unserer Arbeit im Auftrag des Kreises Coesfeld vor. Der Bericht und die Statistik sollen einen Überblick über die nachhaltige und klimaschonende „Abfallressourcenwirtschaft“ des Kreises Coesfeld und die Leuchtturmprojekte der GFC geben.

Wir bedanken uns für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Unser Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern, den Gremien unserer Gesellschaften, den Städten und Gemeinden des Kreises sowie unseren Projektpartnerinnen und Partnern.

“

„Intelligenz ist die Fähigkeit, sich dem Wandel anzupassen.“

(Stephen Hawking)

Interview mit Marion Dirks, Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck

Interview zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, Elektromobilität und zum Ausgleichsflächenmanagement der WBC für den Kreis Coesfeld.



Marion Dirks, Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck (Foto: Chiara Dirks)

❓ Sehr geehrter Frau Dirks, als Bürgermeisterin lenken Sie bereits seit Oktober 2004 die Geschicke der Stadt Billerbeck und haben seit Ihrem Amtsantritt vor über 20 Jahren unglaublich viele positive Akzente für Ihre Heimatstadt gesetzt. Eine zukunfts-fähige und Nachhaltige Entwicklung liegt Ihnen dabei besonders am Herzen. Verwer-tung und Recycling schützen das Klima und mindern den Rohstoffverbrauch. Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Energie- und Rohstoffkrise hat durch hohe Wert-stofferlöse insbesondere an den Wertstoff-höfen die Bedeutung des Themas in den Focus gerückt. Halten Sie deshalb die getrennte Erfassung der Abfälle und die gemeinsamen Anstrengungen von Stadt und

WBC zur Steigerung der stofflichen Verwer-tung – insbesondere auch über die geplante Modernisierung des Wertstoffhofs – für sinnvoll, oder ist Wertstoffgewinnung aus Abfall nur Alibi für weiteren Ressourcen-verbrauch?

Ich halte die getrennte Erfassung von Ab-fällen und die gemeinsamen Anstrengun-gen von Stadt und WBC zur Steigerung der stofflichen Verwertung für absolut sinnvoll – insbesondere im Kontext der geplanten Modernisierung unseres Wertstoffhofs. Die konsequente Trennung und Aufberei-tung von Wertstoffen ist ein entscheiden-der Baustein in einer nachhaltigen Kreis-laufwirtschaft.

”

Gerade auf kommunaler Ebene tragen wir Verantwortung, Rahmen-bedingungen zu schaffen, die eine umweltgerechte Abfalltrennung ermöglichen – niedrigschwellig, transparent und serviceorientiert. Deshalb ist die Modernisierung des Wertstoffhofs für uns nicht nur eine logistische Maßnahme, sondern ein klares Bekenntnis zur Ressourcen-schonung und zur Bewusstseins-bildung in der Bevölkerung.



Markt in Billerbeck (Foto: Münsterland e.V. Philipp Föltig)



Kolenburg (Foto: Münsterland e.V. Philipp Föltинг)

Natürlich müssen wir ehrlich sein: Kein Recyclingsystem ist vollkommen und stoffliche Verwertung allein wird die Ressourcenfrage nicht lösen. Aber sie ist ein wichtiger Teil der Lösung. Wer stoffliche Verwertung als bloßes Alibi für weiteren Ressourcenverbrauch abtut, übersieht das enorme Potenzial zur Einsparung von Primärrohstoffen und zur Reduktion von Emissionen, das in gut organisierten Rücknahmesystemen steckt.

Gerade auf kommunaler Ebene tragen wir Verantwortung, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine umweltgerechte Abfalltrennung ermöglichen – niedrigschwellig, transparent und serviceorientiert. Deshalb ist die Modernisierung des Wertstoffhofs für uns nicht nur eine logistische Maßnahme, sondern ein klares Bekenntnis zur Ressourcenschonung und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

Ziel ist nicht weniger als ein zukunftsfähiger Umgang mit unseren Ressourcen – und dazu gehört auch, das Recycling weiter zu optimieren, statt es vorschnell infrage zu stellen.

Das Ausgleichsflächenmanagement des Kreises Coesfeld mit dem Flächenpool der WBC bietet Kommunen und Investoren gebündelte, einfache und naturschutzfachlich zielgerichtete Abwicklungsmöglichkeiten, wenn ein Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft vorgenommen werden muss. Die von der WBC durchgeführten Maßnahmen zur ökologischen Flächenaufwertung umfassen die Entwicklung von extensiven Wiesen oder Weiden, die Anlage von Hecken, Waldrändern im Biotopverbund, Waldauflorstellungen oder die Wiederherstellung der natürlichen Fließgewässerdynamik durch Gewässerenaturierungen. Auf dem Gebiet der Stadt Billerbeck hat die WBC – mit Unterstützung des Abwasserbetriebes der Stadt Billerbeck – in den letzten 2 Jahren die Berkel auf einer Gesamtlänge von über 1,5 km eindrucksvoll renaturiert. Wie schätzen Sie die Wirkung dieser Maßnahme ein und welcher Mehrwert ergibt sich daraus für die Stadt Billerbeck?

Die Renaturierung der Berkel auf einer Länge von über 1,5 Kilometern ist für Billerbeck weit mehr als eine Maßnahme des

ökologischen Ausgleichs – sie ist ein Gewinn auf mehreren Ebenen.

Ökologisch stärkt die Maßnahme die Artenvielfalt, verbessert den Wasserhaushalt und trägt zur Klimaanpassung bei. Die wiederhergestellte Fließgewässerdynamik schafft Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur biologischen Vielfalt vor Ort.

Doch auch für unsere Stadtgesellschaft ergeben sich klare Vorteile: Ein naturnah gestaltetes Gewässer erhöht die Aufenthaltsqualität, fördert das Umweltbewusstsein und schafft neue Möglichkeiten der Naherholung. Die Berkel wird dadurch nicht nur ökologisch, sondern auch als Identifikationsort für die Bürgerinnen und Bürger erlebbarer.

Der Mehrwert liegt damit sowohl in der ökologischen Aufwertung der Landschaft als auch in der gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums. Dass diese Maßnahme in enger Zusammenarbeit mit dem Abwasserbetrieb und der WBC umgesetzt wurde, zeigt, wie erfolgreich kommunale und regio-



Stadtzentrum mit Dom (Foto: Medienflotte Joachim Albrecht)

nale Akteure gemeinsam zukunftsgerichtete Projekte realisieren können.

Für Billerbeck ist diese Renaturierung ein Beispiel dafür, wie Natur- und Klimaschutz konkret und sichtbar gelingen kann – und das stärkt auch unser Profil als lebenswerte, verantwortungsbewusste Kommune im Münsterland.

■ Durch die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) wurden bis Ende 2017 im Rahmen des Projektes „eCOEmobil – Elektromobilität für den Kreis Coesfeld“ 14 Ladestationen in allen 11 Städten und Gemeinden aufgebaut. Damit war der Kreis Coesfeld der erste Landkreis mit einer flächendeckenden einheitlichen Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Bis Ende 2024 hat sich die Anzahl, insbesondere durch den Aufbau von Ladestationen in den Kommunen, die sich zur Münsterland-Netzgesellschaft (MNG) zusammengeschlossen haben (Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden) auf 64 Ladesäulen erhöht. Im Rahmen des gemeinsamen Projektes mit den

Kommunen der MNG wurden so von Mitte 2022 bis Ende 2024 45 Ladestationen installiert – davon alleine 6 Ladestationen in Billerbeck. Besonders dabei ist zusätzlich, dass eine der Ladestation sogar als erste „barrierearme“ Ladestation im Kreis Coesfeld errichtet wurde. Warum hat sich die Stadt Billerbeck dazu entschlossen, der Elektromobilität als einem Baustein einer zukunftsweisenden Mobilität öffentlich Anschub zu geben und können Sie verraten, ob auch die Stadt Billerbeck in Ihrem Fuhrpark Elektrofahrzeuge nutzt?

Elektromobilität ist für uns in Billerbeck kein Zukunftsthema mehr – sie ist Teil der Gegenwart und unseres konkreten Handelns für nachhaltige Mobilität. Als Stadt war es uns wichtig, frühzeitig ein sichtbares Zeichen zu setzen und den Menschen eine verlässliche Ladeinfrastruktur direkt vor Ort anzubieten. Denn nur wer Lademöglichkeiten schafft, kann Elektromobilität im Alltag auch praktikabel machen.

Gerade in einer ländlich geprägten Region wie unserer braucht es kommunale Impulse, um den Wandel aktiv mitzugestalten.

Die Beteiligung an der Münsterland-Netzgesellschaft war für uns deshalb ein logischer Schritt. Mit sechs neuen Ladestationen – darunter die erste „barrierearme“ im Kreis – haben wir bewusst auf Zugänglichkeit, Teilhabe und Nutzerfreundlichkeit geachtet. Mobilität muss für alle funktionieren – auch das ist ein Zeichen moderner Daseinsvorsorge. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir solche Themen aufgrund des starken bürgerschaftlichen Engagements gut auf dem Schirm haben.

Auch im eigenen Fuhrpark setzen wir auf Elektromobilität: Die Stadtverwaltung nutzt bereits E-Fahrzeuge, auch unser Bauhof und unser Abwasserbetrieb verfügen über Elektro-Fahrzeuge. Und wir prüfen fortlaufend, wie wir unsere Fahrzeugflotte weiter elektrifizieren können – immer mit Blick auf Wirtschaftlichkeit, Alltagstauglichkeit und Umweltwirkung.

Kurz gesagt: Billerbeck will nicht nur mitreden, wenn es um die Mobilität der Zukunft geht – wir wollen sie aktiv mitgestalten. Und das gelingt am besten gemeinsam mit starken Partnern in der Region.

Abschluss der Baumaßnahme zur Oberflächenabdichtung

Deponie Coesfeld-Höven, Bauabschnitt V

Die durch die WBC im April 2023 begonnene Baumaßnahme zur Oberflächenabdichtung der Deponie Coesfeld-Höven, Bauabschnitt V konnte nach diversen wetterbedingten Bauunterbrechungen im April 2025 fertiggestellt werden.

Nach Vorplanung und Ausschreibung durch das Ingenieurbüro IWA GmbH, Münster mit Beteiligung der Bezirksregierung Münster als Überwachungsbehörde wurde die Baumaßnahme von der ARGE Lüllmann/Köster nach 24 Monaten und damit grob in der doppelten Zeit wie angesetzt abgeschlossen. Die zeitliche Verzögerung resultierte aus diversen Starkregenereignissen in den beiden Jahren, die zum Teil die mehrfache Nacharbeitung ganzer Teilausbauabschnitte nach sich zog. Unter ande-

rem mussten die komplette Südböschung und ein Teil der Westböschung im Bauabschnitt V neu mit einem Boden-/Kompostgemisch beaufschlagt werden, um die zum Teil sehr tiefen Wasserrinnen zu egalisieren. Die an diesen Stellen aufgebrachte Anspritzbegrünung wird dann erst zu Mitte/Ende 2025 die erforderliche Grasnarbe bilden.

Insgesamt gesehen hat die Baumaßnahme aber bis auf die wetterbedingten Verzöge-

rungen einwandfrei funktioniert. Alle Beteiligten haben konstruktiv und vertrauensvoll zusammengearbeitet und einen weiteren Abschnitt der Oberflächenabdichtung umgesetzt, die damit einen weiteren Teil der Altdeponie vor dem Eindringen von Niederschlagswasser und der Freisetzung von Deponiegasen schützt.

Als nächster Schritt soll in diesem Bauabschnitt eine Photovoltaikanlage auf der Südböschung installiert werden.



Luftaufnahme Deponie Coesfeld-Höven (Foto: WBC)



Renaturierter Abschnitt der Berkel (Foto: WBC)

Berkelrenaturierung – Abschluss der ökologischen Verbesserung der Berkel zwischen Billerbeck und Coesfeld

Die durch die WBC im September 2023 begonnene Baumaßnahme zur ökologischen Verbesserung der Berkel zwischen Billerbeck und Coesfeld konnte im Oktober 2024 fertiggestellt und abgenommen werden.

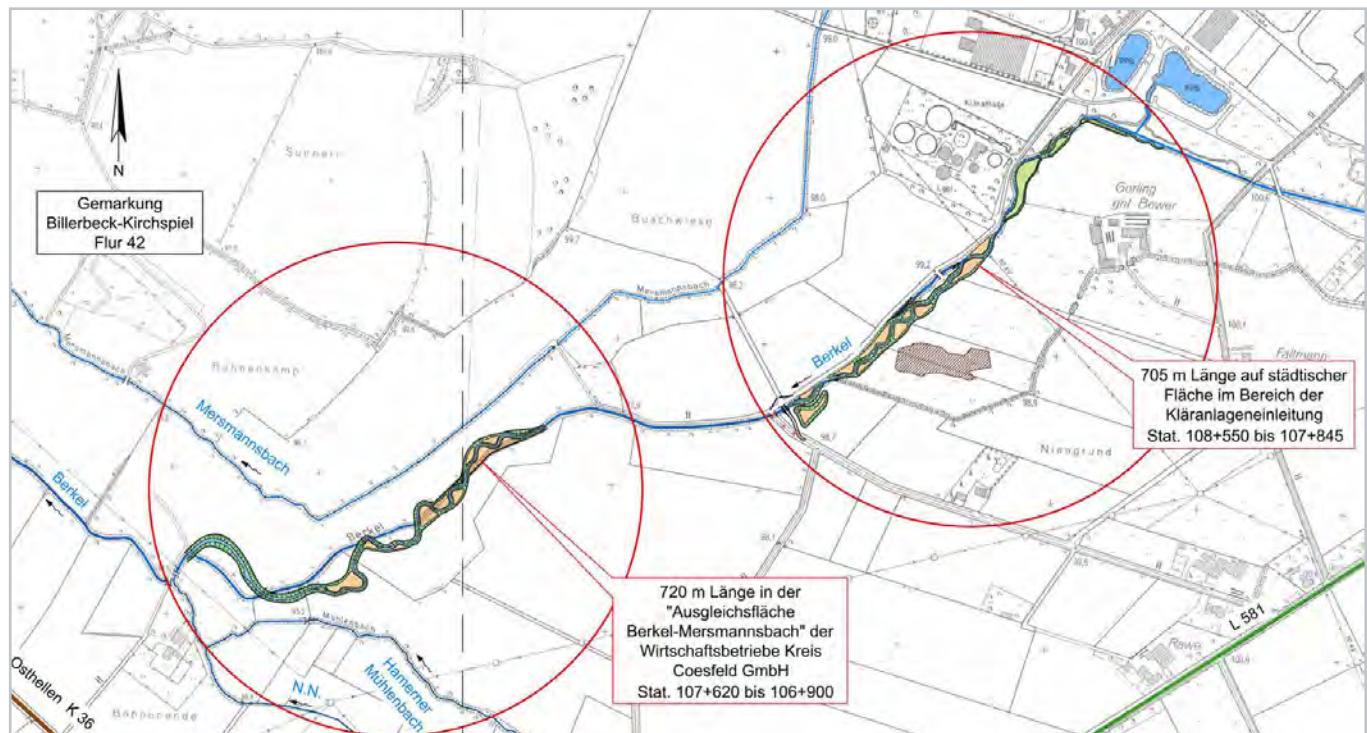
Nach umfangreicher Vorplanung und Abstimmung mit diversen Beteiligten wie der unteren und oberen Wasser- und Naturschutzbehörde, dem Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld, der Stadt Billerbeck, der Bezirksregierung, dem Planungsbüro Wiegeler und weiteren Beteiligten wurde die Baumaßnahme von der Firma Baks, Borculo NL, nach rund 12 Monaten abgeschlossen und übergeben.

Die Renaturierung wurde in einem nördlichen und südlichen Maßnahmenbereich unterhalb der Kläranlage der Stadt Billerbeck auf einer Gesamtlänge von rund 1.500 m durchgeführt.

Zweck der Maßnahme ist es, die strukturelle und ökologische Vielfalt in dem Gewässerabschnitt zu fördern und durch Neutrassierung und Aufweitung

des Gewässers den Retentionsraum für den Hochwasserschutz zu vergrößern.

Die offizielle Einweihung der Berkelrenaturierung mit aufgestellter Infotafel und einem in der Nähe befindlichen Sitzbereich soll Mitte 2025 erfolgen.



Lageplan der Berkelrenaturierung (Grafik: WBC)

Fertigstellung des neuen Parkhauses „Altes Freibad“

Im April 2025 wurde das neue Parkhaus am Kreishaus feierlich eröffnet. Es entlastet die angespannte Parksituation und liefert zeitgleich Strom aus erneuerbaren Energien für die Kreisverwaltung.



Einweihung des Parkhauses (Foto: Kreis Coesfeld, Tobias König)

Mit dem neuen Parkhaus „Altes Freibad“ setzt der Kreis Coesfeld ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und moderne Mobilität. In nur neun Monaten Bauzeit entstand ein viergeschossiger Bau mit 250 Pkw-Stellplätzen, 20 E-Ladestationen und 100 Fahrradplätzen sowie einem Umkleideraum. Die Photovoltaikanlage mit 488 Modulen und Batteriespeicher versorgt nicht nur das Parkhaus, sondern speist auch Strom in das benachbarte Kreishaus ein. Möglich wurde dies durch die effiziente Modulfertigteilbauweise, ein durchdachtes Rückbaukonzept sowie die enge Zusammenarbeit zahlreicher Projektpartner. Der Bau bleibt im Kostenrahmen von rund 5,3 Mio. Euro und wurde von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen mit der Gold-Zertifizierung ausgezeichnet. Bei der Zertifizierung wird unter anderem gewürdigt, dass mit dem Bau des Parkhauses

eine zuvor durch den gesamten Parkplatz versiegelte Fläche von ca. 700 m² „entsiegelt“ wurde, auf der nun Obstbäume wachsen sollen. Das Parkhaus „Altes Freibad“ mit acht Halbetagen nutzen zukünftig die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung sowie

der benachbarte Landesbetrieb Straßen. NRW und die Christrophorus Kliniken als Ankermieter. Mit seinem Namen und den historischen Bildern aus den 70er Jahren im Treppenhaus erinnert das Parkhaus an das frühere Freibad auf dem Gelände.



Zufahrt zum Parkhaus (Foto: WBC)

Alttextilien richtig entsorgen – wohin mit der alten Kleidung?

Am 1. Januar 2025 ist die neue EU-weite Regelung über die Getrenntsammlung von Alttextilien in Kraft getreten. Seitdem dürfen alte und ausrangierte Kleidungsstücke und sonstige Textilien nicht mehr in die Restmülltonne, sondern müssen über Sammelcontainer entsorgt werden.

Bereits seit Januar 2023 gilt im Kreis Coesfeld die Getrenntsammlung für Alttextilien. Hierzu wurden zusätzlich zu den bereits bestehenden Sammlungen von karitativen Einrichtungen oder gewerbllichen Anbietern jeweils zwei kommunale Sammelcontainer für Alttextilien auf den Wertstoffhöfen im Kreis ergänzt.

Was bedeutet „Getrenntsammlung“?

Bisher gab es eine klare Unterscheidung zwischen gut erhaltenen Kleidungsstücken, die noch weiterverwendet werden können, und Textilien, die beschädigt oder nicht mehr tragbar sind. Letztere landeten oft im Restmüll. Doch mit der neuen Regelung geht es darum, alle Textilien separat zu sammeln – nicht nur diejenigen, die noch weiterverwendet, gespendet oder verkauft werden können. Auch beschädigte, leicht verunreinigte und nicht mehr tragbare Textilien, Schuhe und Kleidungsstücke sowie Schnitt- und Textilabfälle und Gebrauchstextilien (z. B. Handtücher, Bettwäsche und Tischdecken) gehören in Sammelcontainer. Weiterhin gilt aber: Stark verschmutzte Kleidung und Stoffe, etwa mit Öl oder Farben, gehören in den Restmüll. Sie können den Recyclingprozess unnötig schaden.

Kommunale Sammelcontainer auf den Wertstoffhöfen im Kreis Coesfeld

Auf den Wertstoffhöfen im Kreis Coesfeld stehen seit Januar 2023 je zwei kommunale Sammelcontainer für Alttextilien bereit. Zusätzlich informieren Schilder darüber, welche Textilien hier entsorgt werden können.



Kommunale Altkleidercontainer auf den 10 Wertstoffhöfen im Kreisgebiet
(Foto: WBC)

Insbesondere nicht mehr tragbare Kleidung, verschmutzte und zerrissene Kleidung, Stoffreste, Stoffbezüge, sowie Gardinen, Woll- und Baumwolleppiche können in diesen Containern eingeworfen werden.

Warum nicht mehr in die Restmülltonne?

Bei gemeinnützigen Sammlungen liegt der Fokus bekanntermaßen auf der Wiederverwendung der gesammelten Waren. Dies steht im Einklang mit den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG), das die Wiederverwendung vor der stofflichen Verwertung, also dem Recycling, und vor

der Entsorgung einordnet. Die Inhalte des Restmülls werden nicht recycelt oder wiederverwertet, sondern verbrannt. „Untersuchungen des eingesammelten Restmülls haben ergeben, dass ein erheblicher Anteil davon aus Textilien besteht – daher ist es wichtig, auch diese separat zu erfassen“, erklärt Stefan Bölte. „Die getrennte Sammlung aller Textilabfälle – darunter auch abgenutzte Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Stoff- und Schnittreste, selbst wenn sie Flecken haben – legt den Schwerpunkt auf die stoffliche Verwertung, also das Recycling. So soll verhindert werden, dass wertvolle Faserrohstoffe als Restmüll in der Verbrennung landen“, führt er weiter aus.

Kein Platz für Plastik in der Biotonne – Effiziente Abfallverwertung im Kreis Coesfeld

Regelmäßig finden die Kontrolleure Plastiktüten und andere Fremdstoffe, die in Biotonnen falsch entsorgt werden. Der Anteil von Störstoffen liegt dabei immer noch über dem, was für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft der Bioabfälle ideal wäre.



Die Kontrolleure dokumentieren falsch gefüllte Biotonnen und kennzeichnen diese mit einem roten oder gelben Anhänger. (Foto: Marion Grube)

Bioabfälle sind ein wertvoller Rohstoff im Kreis Coesfeld, da diese zur Herstellung von Biomethan und Biokompost genutzt werden. Die 1991 eingeführte getrennte Erfassung trägt dabei wesentlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei. Dennoch stellt der hohe Anteil nicht kompostierbarer Abfälle in den Biotonnen die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) vor Herausforderungen.

Farbige Anhänger zur Optimierung der Abfalltrennung

Kontrolleurinnen und Kontrolleure führen regelmäßige Stichproben der Biotonnen im Kreis durch. Dabei kommen farbige Anhänger als Feedback zum Einsatz:

- **Roter Anhänger:** Er signalisiert einen hohen Anteil an Fremdstoffen. Die Tonne wird nicht geleert. Betroffene Haushalte können die Biotonne nachsortieren oder den Inhalt kostenpflichtig als Restmüll entsorgen.

- **Gelber Anhänger (neu seit 2024):** Er weist auf geringe Mengen an Fremdstoffen hin und fordert zur besseren Trennung auf. Zudem finden sich Informationen darauf, was in die Biotonne darf und was nicht. In diesem Fall erfolgt trotzdem noch einmalig die Leerung der Biotonne.

Zusätzlich werden Biotonnen bei den Kontrollen mit Aufklebern versehen, die klare Hinweise zur richtigen Trennung geben.



Im Zuge der Kontrollen werden die Biotonnen mit neuen Aufklebern ausgestattet. Diese weisen nochmals darauf hin: „Kein Plastik in die Biotonne“ (Foto: WBC)

Die Aufkleber tragen die Aufschrift „Stop! Kein Plastik!“ und zeigen anschauliche Symbole: durchgestrichene Plastiktüten mit einem roten X sowie Küchenabfälle mit einem grünen Haken. Diese visuelle Unterstützung soll die Bürgerinnen und Bürger direkt an der Tonne für eine korrekte Mülltrennung sensibilisieren.

Diese Maßnahmen sind Teil eines bundesweiten Kontrollsysteams, das bereits zu einer verbesserten Bioabfalltrennung geführt hat. „Unser Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger gezielt zu informieren und aufzuklären“, erklärt Ursula Kleine Vorholt, Prokuristin der WBC, die diese Kontrollaktionen im Kreis koordiniert.

Plastiktüten als größtes Problem

Viele Bürgerinnen und Bürger trennen ihren Bioabfall schon sehr gut. Dennoch gelangen weiterhin Störstoffe wie Plastik in den Bioabfall. Besonders problematisch sind „kompostierbare“ Plastiktüten. Sie benötigen deutlich länger als die sechs

Wochen, die in Kompostieranlagen für den Abbau vorgesehen sind. Auch dürfen „kompostierbare Plastiktüten“ einen Anteil „Erdöl“ enthalten, der aber grundsätzlich biologisch abbaubar sein muss. Da es bislang keine technische Möglichkeit gibt, herkömmliches Plastik von „kompostierbarem“ Plastik zu unterscheiden, werden diese Tüten ebenfalls aussortiert und mit dem Restmüll in der Müllverbrennungsanlage entsorgt. Dies erhöht die Kosten, zudem gehen wertvolle Ressourcen zur Biogas- und Kompost-Gewinnung verloren.

Nachhaltige Nutzung von Bioabfällen

Bioabfälle sind ein Paradebeispiel für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Küchenabfälle, Lebensmittelreste und Grünabfälle werden vergoren, wobei Biogas entsteht, das als Biomethan ins Erdgasnetz eingespeist wird. Die verbleibenden Gärreste werden zu hochwertigem Biokompost weiterverarbeitet, der eine umwelt-



Der rote Anhänger wird bei den Kontrollen direkt an der Tonne angebracht. (Foto: Marion Grube)

freundliche Alternative zu chemischen Düngemitteln darstellt. „Die Verwertung des Bioabfalls ermöglicht es im Kreis Coesfeld, rund 1.400 Haushalte dauerhaft mit Wärmeenergie zu versorgen“, betont Stefan Bölte, Geschäftsführer der WBC. „Dies funktioniert jedoch nur, wenn der Bioabfall frei von Störstoffen ist.“

Klimaschutz durch richtige Abfalltrennung

Die gezielten Maßnahmen wie Bioabfallkontrollen sollen die Bürgerinnen und Bürger dazu animieren, ihren Abfall noch sorgfältiger zu trennen. Unterstützende Informationen in Form von Anhängern, einer Abfall-App und Webseiten sollen dabei helfen, Fehlwürfe zu reduzieren. Die vollständige Nutzung des Bioabfalls als erneuerbare Energie spart jährlich rund 5.000 Tonnen CO₂ ein. Somit profitieren alle Einwohnerinnen und Einwohner im Kreis Coesfeld von stabilen und niedrigeren Abfallgebühren durch eine effiziente Kreislaufwirtschaft.

Spannende Angebote für Kindergärten, Schulen und Hochschulen

Die WBC bietet Schulen und Kitas Bildungsangebote, die Kindern spielerisch und interaktiv vermitteln, wie Nachhaltigkeit im Alltag funktioniert.

In Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Biologischen Zentrum Kreis Coesfeld oder der Firma Reterra werden spannende Workshops und Exkursionen zu Wertstoffhöfen sowie zum Biogas- und Kompostwerk in Coesfeld angeboten. Praxisnah und altersgerecht lernen Schul- und Kindergartenkinder dabei den bewussten Umgang mit Ressourcen und wie sie zum Klimaschutz beitragen können.

„Circular Economy“ – Projekttage führen zu Kompostwerk und Biogasanlage

Im Oktober 2024 führte das Gymnasium Nepomucenum in Coesfeld Projekttage zum Thema „Circular Economy – mehr als nur Recycling“ durch. Im Rahmen dieser Tage besuchten Schülerinnen und Schüler

der Klassen 7, 8 und 10 die Kompost- und Biogasanlage. Dabei erhielten sie detaillierte Informationen über die Sortierung und Verwertung von Abfällen sowie die nachhaltige Bedeutung der Kreislaufwirtschaft. Besonders im Fokus standen die Prozesse, durch die aus organischen Abfällen wertvolle Energie und Biokompost gewonnen wird.

“

Im Juni 2024 besuchte eine Gruppe von Studierenden des Fachbereichs Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Wasser- und Ressourcenwirtschaft der FH Münster die Kompost- und Biogasanlage mit Biogasaufbereitungsanlage.



Besuchergruppe der Fachhochschule Münster (Foto: WBC)



Die Betriebsleiter Frank Abbenhaus (RETERRA) und Ralf Abeler (WBC) bei der Besucherführung (Foto: WBC)

Kompostwerk – Aufbereitung und Kompostierung von Bioabfällen und Gärresten

Auf die Gruppe warteten Frank Abbenhaus, Betriebsleiter der Kompost- und Biogasanlage der Firma Reterra, sowie Ralf Abeler, Deponieleiter der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH. In der Bioabfall-Annahmehalle beschrieb Frank Abbenhaus der interessierten Gruppe, welche Störstoffe sich regelmäßig im Bioabfall finden und welche Auswirkungen diese auf die Verarbeitung haben. Dabei erläuterte er die Problematik von sogenannten „kompostierbaren“ Abfallbeuteln, die gar nicht vollständig kompostierbar sind und in den Anlagen aussortiert werden müssen. Auch normale Kunststofftüten und andere Fremdstoffe landen noch in der Biotonne und erschweren die Trennung des Bioabfalls.

Direkt neben der Annahmehalle konnten die Schülerinnen und Schüler Komposterde einmal selbst direkt in die Hand nehmen. Als Nebenprodukte der Vergärung enthält Bio-Kompost viele Nährstoffe, die für die Bodenverbesserung nützlich sind.

Einblicke in die Biogasanlage

Bevor es hoch aufs Dach der Biogasanlage ging, erklärte Frank Abbenhaus den Schülerrinnen und Schülern, dass der Energiegehalt des Bioabfalls saisonal schwankt: Im Sommer sind es ca. 60 Kubikmeter Biogas pro Tonne, im Winter bis zu 200 Kubikmeter.

Auf dem Weg zum Dach wurde noch ein Stopp gemacht: Durch ein Sichtfenster konnte in die Anlage selbst hineingeschaut und das Umrühren der Biomasse im Fermenter beobachtet werden.

Wie funktioniert die Biogasaufbereitung?

Die nächste Station der Gruppe war die Biogasaufbereitungsanlage, die sich auf dem Gelände der Altdeponie Coesfeld-Höven befindet. Dorthin wird das Gas aus dem Vergärungswerk zur Aufbereitung weitergeleitet. Ralf Abeler führte die Schülerinnen und Schüler durch den Reinigungsprozess und erklärte die verschiedenen Schritte und Anlagen. „Biogas enthält als Rohgasgemisch etwa 50 - 65 % Methan und 35 - 50 %

Kohlendioxid und andere Stoffe. Aber nur das Methan eignet sich für die Einspeisung ins öffentliche Erdgasnetz und muss daher rausgefiltert werden“, erklärte er. „Das geschieht durch eine physikalische Wäsche und den Einsatz einer Waschlösung.“

Lernen durch Erlebnisse

Mit Exkursionen, Spielen, Theater und Experimenten bieten die Bildungsangebote der WBC eine abwechslungsreiche Auswahl für Schulen und Kindergärten, um bereits die Kleinsten mit Vermeidung, Recycling, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft in Kontakt zu bringen.

Unsere Angebote im Bereich der Umweltbildung werden auch in Zukunft fortgeführt und um spannende neue Themen bereichert. So wird etwa gemeinsam mit der Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland mbH (EGW) daran gearbeitet Workshops anzubieten und Ressourcen zu bündeln. Dabei werden wichtige Themen wie Abfallvermeidung, Recycling, Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit zentrale Lerninhalte bleiben.

Wasserkraftanlage Füchtelner Mühle – Aktueller Stand der Sanierungsarbeiten

Im Jahr 2021 wurde die Füchtelner Mühle durch den Kreis Coesfeld und die Stadt Olfen aus privater Hand übernommen. Der Erwerb der Stau- und Wasserkraftanlage eröffnet die Möglichkeit, in den kommenden Jahren regenerative Energie aus Wasserkraft zu erzeugen. Die GFC wurde mit der Modernisierung von Wehrtoren, Antriebs- und Steuerungstechnik zum Hochwasserschutz in der Stever beauftragt.



Füchtelner Mühle in Olfen (Foto: GFC)



Stauwehr der Mühle (Foto: GFC)

Die Sanierung der Wasserkraftanlage Füchtelne Mühle schreitet voran. Nachdem bereits in 2023 der Mittelpfeiler saniert und die Wehrtore erneuert wurden, erfolgte in 2024 der Ausbau beider Turbinen zur Stromerzeugung. Hierfür wurde Mitte 2024 der Oberwasserstau der Stever erneut abgelassen. Die mangelnde Dichtigkeit der Sperrschrüte am Einlauf zum Turbinenkanal ist die Ursache dafür, dass die Stever nicht wieder angestaut wurde.

Optimierte Wasserkraft: Modernisierung steigert Turbinenleistung

Nach einer anspruchsvollen Suche hat die GFC die Firma HYDRO PLUS aus Namburg/

Saale entdeckt, die über umfassende Erfahrung in der Instandsetzung der Semi-Kaplan-Rohrturbine des österreichischen Herstellers Gugler verfügt. Neben der Generalüberholung der Turbinen werden diese mit einer zusätzlichen Laufradverstellung ausgestattet, um eine Leistungssteigerung an der Wasserkraftanlage von mindestens 10 % zu erzielen. Hierdurch können niedrige Zuflüsse bereits zum Betrieb der Turbine genutzt werden. Weiterhin kann mit der Laufradverstellung eine Optimierung der Turbinenleistung erzielt werden. Um die Laufradverstellung allerdings nutzen zu können ist es erforderlich, die vorhandene Steuerungsanlage zu neuern.

Neue Sperrschrüte und Infobanner

Im Februar 2025 wurden die beiden Sperrschrüte am Eingang des Turbinenkanals erneuert. Die Schütztafeln, die aus feuerverzinktem Stahl gefertigt sind, haben jeweils eine lichte Öffnung von 1,50 x 2,00 m. Sie dienen dazu, den Wassereinlauf in den Turbinenkanal während Wartungs- und Reparaturarbeiten an der Turbine abzusperren. Zudem wurde für interessierte Bürgerinnen und Bürger ein Info-Banner aufgehängt, das auf die Website zur Füchtelner Mühle verweist. Dort kann man sich über den aktuellen Stand der Sanierungsarbeiten informieren.



Revision der Wasserturbine (Foto: GFC)

“

Die Sanierung der Wasserkraftanlage schreitet voran. Nachdem 2023 der Mittelpfeiler saniert und die Wehrtore erneuert wurden, erfolgte in 2024 der Ausbau beider Turbinen zur Stromerzeugung. Im Februar 2025 wurden die beiden Sperrschrüte am Eingang des Turbinenkanals erneuert. Ein Info-Banner für Interessierte verweist auf die Website für weitere Infos.



Infoplakat über die Sanierung und Instandsetzung (Foto: GFC)

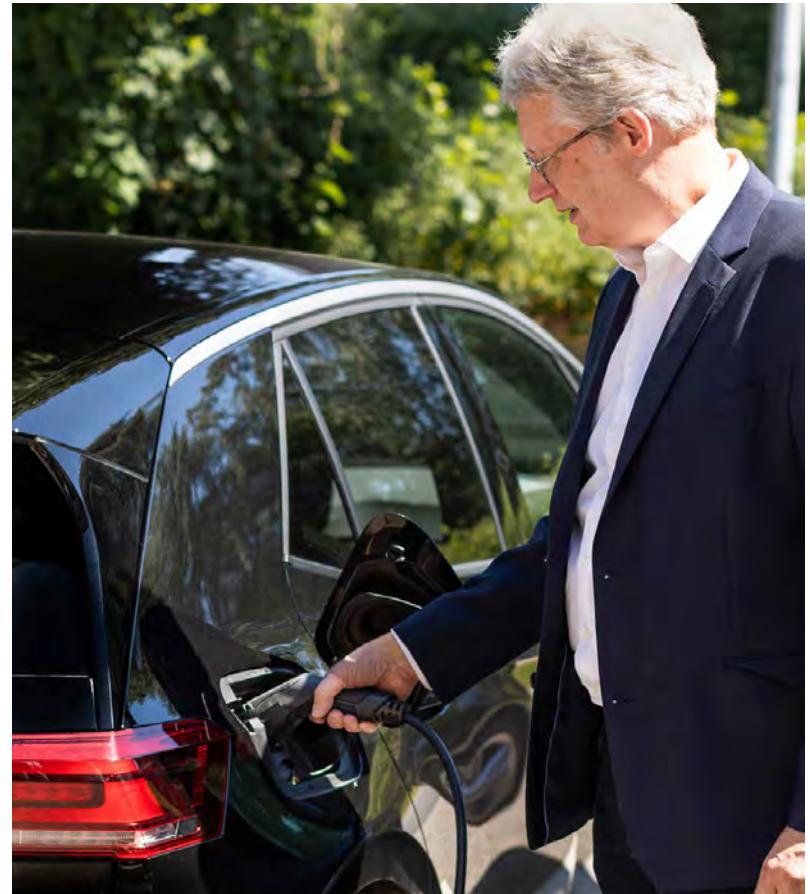
E-Mobilität im Dienst: Kreis Coesfeld erweitert den E-Fahrzeug-Pool

Im Projekt „eCOEmobil“ ist der positive Trend ungebrochen: aktuell befinden sich 50 Fahrzeuge im Dienstwagenpool und für 2025 ist die Anschaffung weiterer Wagen geplant.

Der Absatz von Elektroautos ist deutschlandweit im vergangenen Jahr eingebrochen. Lediglich rund 380.600 reine E-Fahrzeuge wurden in 2024 neu zugelassen, was laut Kraftfahrt-Bundesamt einem Rückgang um mehr als ein Viertel (fast 27,5 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gleichzeitig stieg die Zahl der Neuzulassungen von Verbrennern und Hybridfahrzeugen deutlich an. Damit ist der Anteil von Elektroautos an allen Neuzulassungen auf lediglich 13,5 % gesunken. Dieses Comeback der Verbrenner, das wohl im Wesentlichen auf das zwischenzeitliche Aussetzen der staatlichen Förderungen zurückzuführen ist, hat zur Folge, dass die mittleren CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten wieder ansteigen, wodurch das Erreichen der Klimaziele gerade im Verkehrssektor erneut in Frage gestellt werden muss.

Positiver Trend im Kreis Coesfeld

Im Gegensatz zu den deutschlandweiten Zahlen ist der positive Trend im Projekt „eCOEmobil – Elektromobilität für den Kreis Coesfeld“ ungebrochen. Seit Projektstart in 2016 konnte der E-Dienstwagenpool der Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) kontinuierlich auf aktuell ca. 50 Fahrzeuge erweitert werden. Auch ohne staatliche Förderung können die Fahrzeuge über den Dienstwagenpool so günstig angeboten werden, dass neben dem Faktor



Ladevorgang E-PKW (Foto: Marion Grube)

Klimaschutz auch der finanzielle Aspekt für die Teilnahme im Projekt spricht. Dies hat dazu geführt, dass aktuell sämtliche Kommunen im Kreis Coesfeld am E-Dienstwagenpool beteiligt sind.

Generell sind sowohl die Beschaffung über die GFC als auch die Nutzung der Fahrzeuge zur Routine geworden und sorgen bei den Kommunen für erhebliche Vereinfachungen im Fuhrparkmanagement. Darüber hinaus führt speziell die steigende Qualität der Fahrzeuge in Bezug auf Bedienfreundlichkeit und Reichweite dazu, dass die Hemmschwelle der Bediensteten, im Alltag auf diese Fahrzeuge umzusteigen, immer geringer geworden ist.

Mehr E-Autos und weniger CO₂-Emissionen im Kreis Coesfeld

Durch den Aufbau einer kreisweiten Ladesäuleninfrastruktur und der Einrichtung eines dauerhaften E-Dienstwagenpools konnte die GFC den Kommunen im Kreis Coesfeld einen erfolgreichen Einstieg in die E-Mobilität ermöglichen. Seit dem Start des Projekts „eCOEmobil“ ist die Zahl der Elektrofahrzeuge im Kreis Coesfeld von sechs im Jahr 2016 auf 5.744 im Jahr 2024 gestiegen. Damit leistet der Kreis über die GFC einen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Allein durch die Fahrzeuge im E-Dienstwagenpool werden jährlich rund 38 Tonnen CO₂ eingespart.

Unterstützung für die Tafeln im Kreis Coesfeld – Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung und soziale Not

Die fünf Tafeln in Ascheberg, Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen und Senden versorgen über 5.000 Menschen und verteilen etwa 1.300 Tonnen Lebensmittel. Ab 2025 erhalten sie dabei jährlich eine finanzielle Unterstützung von etwa 10.000 Euro durch die WBC.

In Deutschland werden jährlich ca. 10,8 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet. Dies führt nicht nur zu einem enormen Verlust von Nahrungsmitteln, sondern belastet auch die Umwelt, indem wertvolle Ressourcen wie Wasser und Energie verschwendet werden. Die WBC ist als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträgerin nicht nur für die Abfallentsorgung, sondern auch für die Förderung von Abfallvermeidung,

Weiterverwendung und Nachhaltigkeit zuständig. „Lebensmittelabfälle zu vermeiden bedeutet, Ressourcen zu sparen, die Umwelt zu schützen und verantwortungsvoller mit unseren Nahrungsmitteln umzugehen“, sagt Stefan Bölte, Geschäftsführer der WBC. „Wir möchten die Tafeln im Kreis Coesfeld dabei unterstützen, überschüssige Lebensmittel zu retten und damit einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von

Lebensmittelverschwendungen zu leisten“, erklärt er weiter.

Mit überwiegend ehrenamtlicher Arbeit leisten die Tafeln im Kreis einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung von über 5.000 Menschen im Kreisgebiet. Diese Arbeit ist logistisch anspruchsvoll und mit hohen Kosten verbunden. „Wir haben großen Respekt vor dem Engagement der Helferinnen und Helfer. Wir



“

Mit überwiegend ehrenamtlicher Arbeit leisten die Tafeln im Kreis einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung von über 5.000 Menschen im Kreisgebiet. Diese Arbeit ist logistisch anspruchsvoll und mit hohen Kosten verbunden.

Lebensmittelpende bei der Tafel (Foto: ©Adobe Stock – redaktion93)



Geschäftsführer Stefan Bölte (r.) übergibt den Spendencheck an die Tafeln im Kreis Coesfeld vertreten durch Siegfried Hillers (Tafel Dülmen), Heinz Öhmann (Tafel Coesfeld) und Sabine Knümann (Tafel Senden) (v.l.n.r.). Noch im Bild: Matthias Bücker, zuständig für Abfallvermeidung und -beratung bei der WBC. (Foto: WBC)

möchten mit unserer Spende dazu beitragen, dass die Tafeln weiterhin ihre wichtige Arbeit leisten können", erklärt Stefan Bölte.

Die fünf Tafeln sind auf die Unterstützung von Spendern aus der Landwirtschaft, dem Einzelhandel und der Lebensmittelindustrie angewiesen. „Unsere Zusammenarbeit ist entscheidend für die Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Besonders zur Weihnachtszeit, wenn viele Lebensmittel übrig bleiben, müssen wir alle gemeinsam Verantwortung über-

nehmen“, sagt Heinz Öhmann, Vorsitzender der Tafel Coesfeld. Die Tafel Coesfeld versorgt rund 1.920 Personen und rettet jährlich etwa 490 Tonnen Lebensmittel.

„Lebensmittel sind zum Leben da, nicht zum Vernichten“, betont er.

Die Tafeln sind jedoch nicht nur auf Spenden angewiesen, sondern auch auf freiwillige Helferinnen und Helfer. „Jeder, der uns unterstützt, trägt dazu bei, ein tolles Einkaufserlebnis zu ermöglichen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“, sagen Sabine Knü-

mann, Vorsitzende der Tafel Senden, und Siegfried Hillers, Vorstandsmitglied der Tafel Dülmen.

„Es liegt an uns allen einen Beitrag zu leisten und uns bewusst zu machen, an welchen Stellen wir Lebensmittelverschwendungen und Abfall vermeiden können. Auch die richtige Entsorgung spielt eine entscheidende Rolle – im Kreis Coesfeld trägt gut sortierter Bioabfall sogar zur Energiegewinnung bei“, betonte Stefan Bölte.

Umfangreiche Revision der Biogasaufbereitungsanlage

Die jährliche Wartung der Biogasaufbereitungsanlage (BGAA) umfasste dieses Jahr zwei besondere Maßnahmen: Neben dem kompletten Austausch der Waschflüssigkeit für das Biogas wurde auch die alle 10 Jahre stattfindende Prüfung der Waschkolonnen und Druckbehälter durchgeführt.

In 2024 wurde wieder die jährliche Wartung der Biogasaufbereitungsanlage und der dazugehörigen Teilanlagen wie unter anderem Gasspeicher, Verdichterstation, Trocknung sowie Regenerative Nachverbrennung (RNV) vom Anlagenhersteller Schwelm Anlagentechnik GmbH und den Herstellern der Teilanlagen durchgeführt. In diesem Jahr wurde die Wartung allerdings noch um zwei Besonderheiten ergänzt: Aufgrund von starker Verunreinigung durch betriebsbedingten Schewfelausfällungen wurde die komplett

Waschflüssigkeit (ca. 7 m³) in den Kolonnen ausgetauscht. Zusätzlich wurde die 10-jährige Festigkeitsprüfung der Waschkolonnen und sonstigen Druckbehälter von der Prüfgesellschaft DEKRA durchgeführt. Dabei wurden die drei Waschkolonnen mittels einer Schallemissionsmessung auf Undichtigkeiten überprüft.

Bei der Schallemissionsprüfung werden Schallemissionssensoren an der Außenseite des Prüfobjektes, in diesem Fall der Waschkolonnen, angebracht. Schadstel-

len können dann durch Triangulation der abgestrahlten Schallwellen lokalisiert werden. Für das Anbringen der Schall-emissionssensoren mussten Löcher in die Blechverkleidung der Waschkolonnen gebohrt werden.

Die Prüfung der Nebenbehälter wurde mittels Beaufschlagung von Stickstoff durchgeführt. Die Druckbehälterprüfung ergab keine Mängel. Die nächste Festigkeitsprüfung findet in 10 Jahren statt.



Aufnahmen der Biogasaufbereitungsanlage (Foto: WBC)

Das Team der WBC und GFC wächst

Vier neue Mitarbeitende begrüßten die WBC und GFC in den letzten Monaten und freuen sich über den neuen Input an Fachwissen und Erfahrung in ihr engagiertes Team.

Ob in der Öffentlichkeitsarbeit, im Controlling oder im Bereich Umwelt und Energie – die neuen Mitarbeitenden bringen frische Perspektiven ein und tragen dazu bei, innovative Ideen weiterzuentwickeln. Seit Oktober 2024 ist Nadine Klein für die Öffentlichkeitsarbeit und Presse der WBC und GFC verantwortlich. Mit ihrer lang-

jährigen Erfahrung in der Unternehmenskommunikation wird sie unter anderem unsere Online-und Social Media-Präsenz ausbauen und in Projekten unserer Umweltbildung mitwirken.

Im Dezember 2024 begrüßte die WBC Laura Theißing neu im Team. Sie ist als Ingenieurin für den Bereich Wasser- und Ressourcenwirtschaft tätig. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Gasfassung und Nachsorge der Deponien mit Grundwassermonitoring sowie die Projektbearbeitung bei Altlastensanierungen.

Seit dem 1. Januar 2025 kümmert sich Pavitharan Rajkumar um das Controlling. In seinem Job dreht sich unter anderem alles rund um die betriebswirtschaftliche Betreuung von Abfall- und Wertstoffströmen sowie die weitere Digitalisierung des Unternehmens.

Im Mai 2025 erweiterte sich das Team um Marc Becker. Er bringt als erfahrener Elektroingenieur für die GFC fachliches Know-how für die Anlagentechnik sowie Energieprojekte mit.



Die neuen Mitarbeitenden von l.n.r.: Marc Becker, Nadine Klein, Laura Theißing und Pavitharan Rajkumar (Foto: Marion Grube)

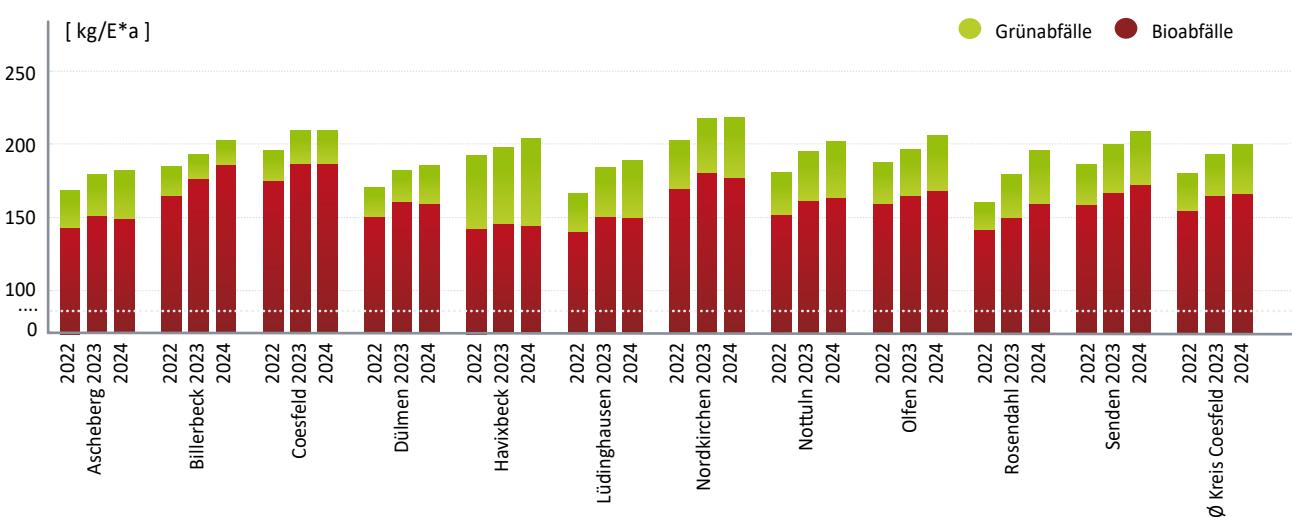
Verwertung: Bio- und Grünabfälle aus der kommunalen Sammlung

Mit insgesamt 45.312 t Bio- und Grünabfälle wurden im Kreis Coesfeld in 2024 rund 1.840 t mehr als im Vorjahr gesammelt. Damit liegt das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen bei 199,6 kg (Höchstwert 2014: 223,8). Die

Gesamtmenge setzt sich zusammen aus 37.700 t (166,1 kg/E) Bioabfällen aus den Biotonnen und 7.612 t (33,5 kg/E) Grünabfällen, die über spezielle Sammlungen und die Wertstoffhöfe getrennt erfasst worden sind.

Erfasste Mengen Bio- und Grünabfälle 2022-2024 nach Städten und Gemeinden in kg/Einwohner

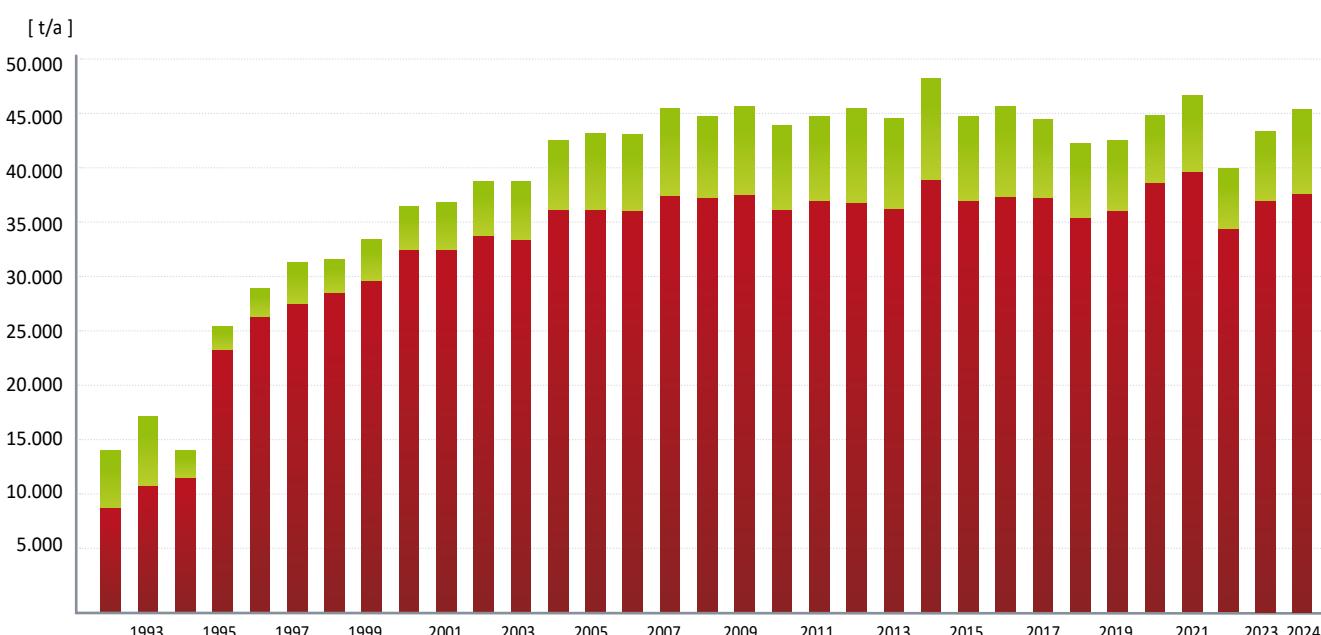
© WBC 2025



Entwicklung der Bio- und Grünabfälle im Kreis Coesfeld 1992-2024

© WBC 2025

Grünabfälle Bioabfälle



Verwertung: Altpapier

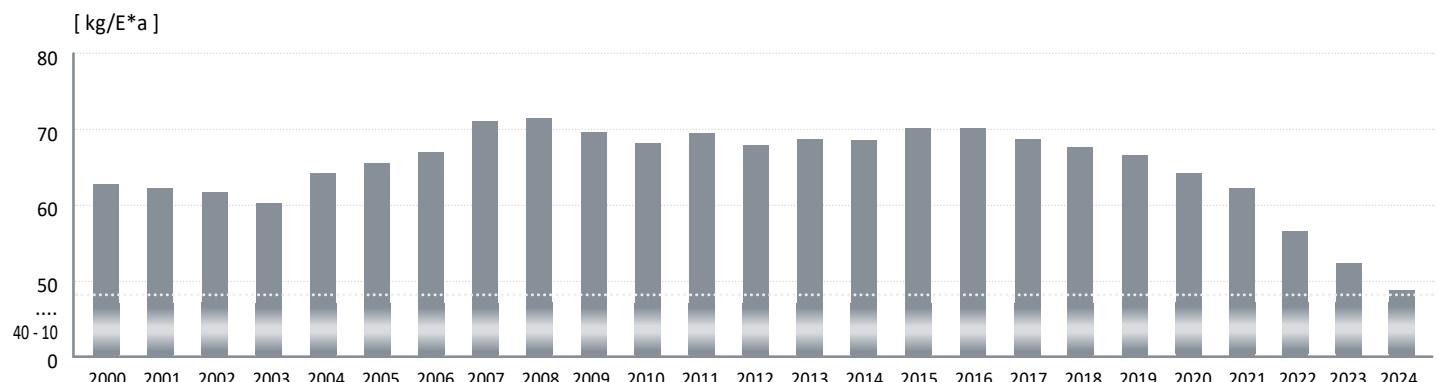
Seit dem Beginn der kommunalen Erfassung von Altpapier in 1987 mit rund 2.500 t liegt die Sammelmenge heute (2024) bei 11.758 t (= 48,5 kg pro Kopf), hat damit aber seit 2015 (70,2 kg) kontinuierlich wieder abgenommen, gegenüber 2023 nochmals um rund 750 t. Mit

dem sonstigen Altpapier werden auch Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Karton (PPK) erfasst. Ihr Anteil betrug lt. Abstimmungsvereinbarung bis Ende 2018 ca. 16,6 Masseprozente. Da jedoch das Aufkommen der Verpackungen dagegen aufgrund des zuneh-

menden Versandhandels erheblich gestiegen ist, wurde dessen Anteil 2019 auf 35 % hochgesetzt. Die Dualen Systemen beteiligen sich entsprechend ihrer Anteile an den Erfassungs- und Verwertungskosten.

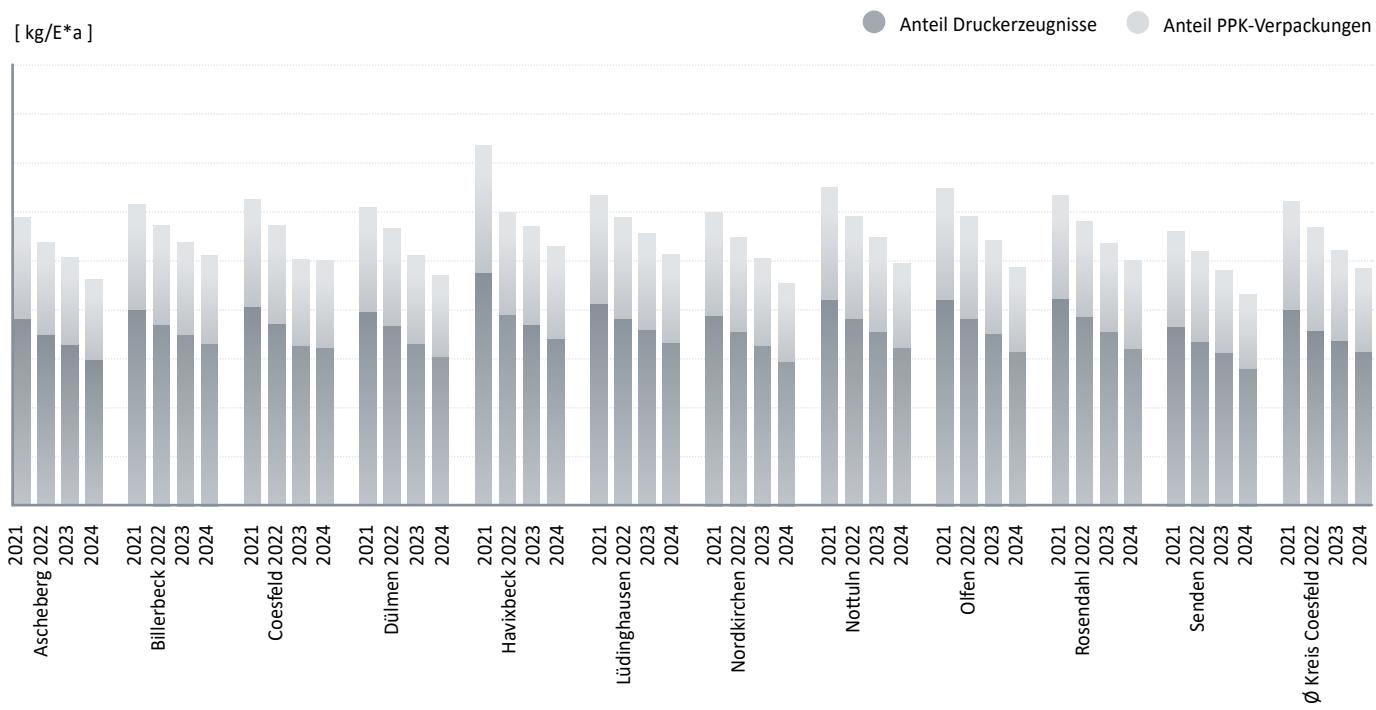
Altpapiermengen aus den kommunalen Erfassungssystemen im Kreis Coesfeld 2000-2024 (in kg/E*a)

© WBC 2025



Altpapiermengen im Kreis Coesfeld 2021-2024 (in kg/E*a)

© WBC 2025



Verwertung: Altholz

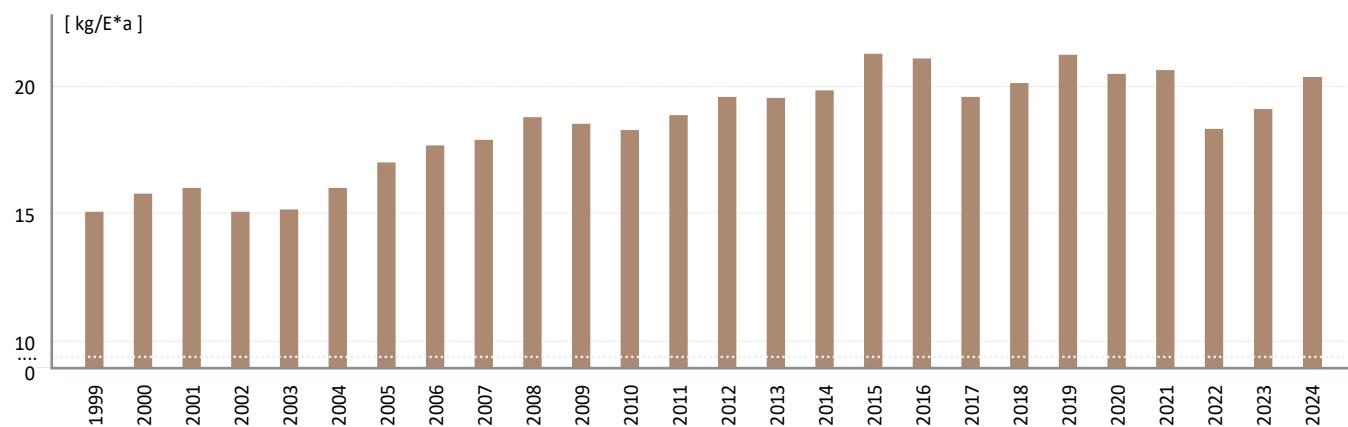
Altholz (im Wesentlichen Möbelholz) wird bereits seit 1996 getrennt vom sonstigen Sperrmüll über Wertstoffhöfe, in Ascheberg und Dülmen zusätzlich über Holsysteme, erfasst und der Verwertung zugeführt. Da es zumeist mit Lacken behandelt oder mit Kunststoffen

beschichtet ist, wird es in der Regel zu Ersatzbrennstoff aufbereitet und dient damit der Strom- und Wärmeerzeugung.

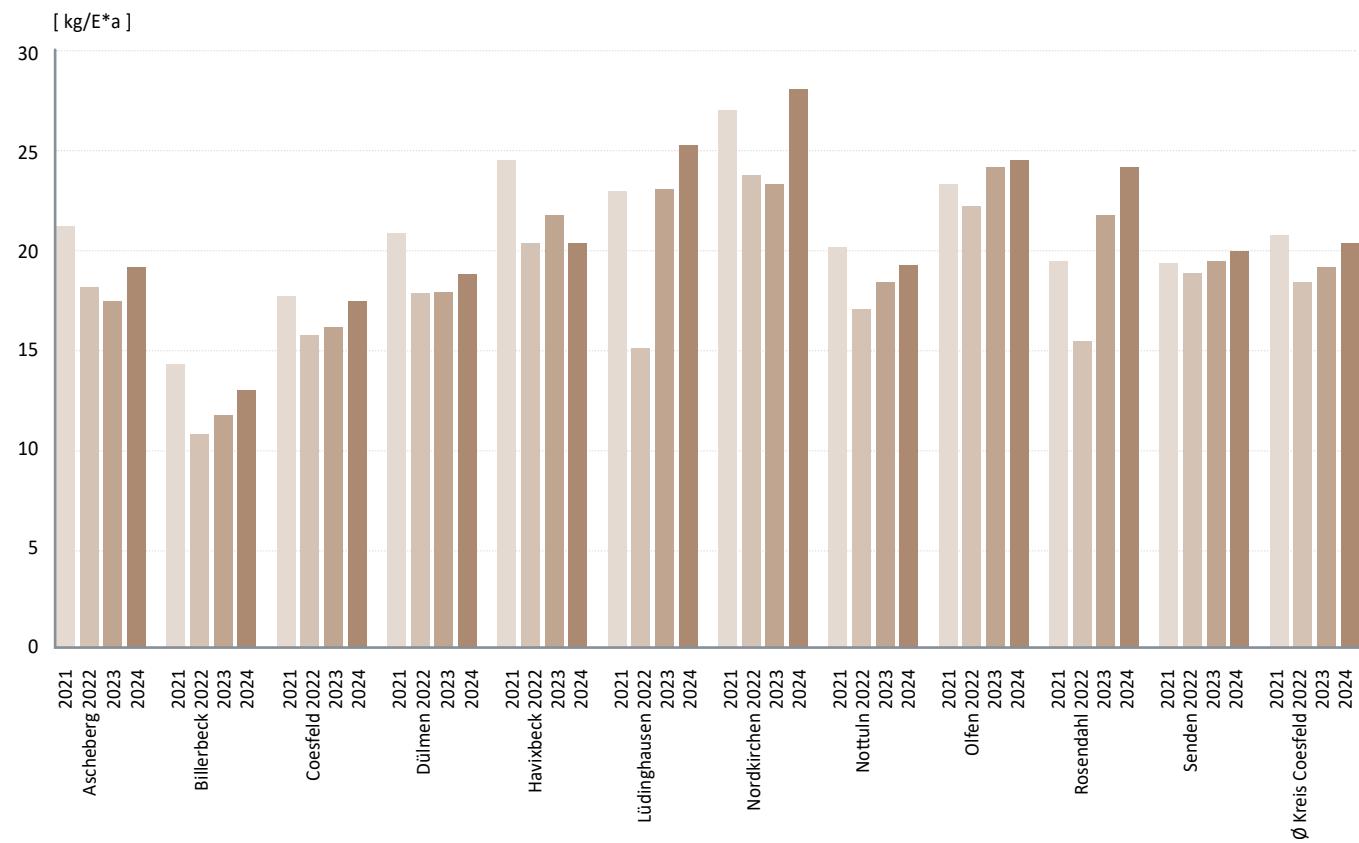
Die Sammelmenge 2024 betrug 4.605 t und liegt damit durchschnittlich bei 20,3 kg pro Kopf. Das sind insgesamt 304 t oder 1,27 kg

pro Kopf mehr als in 2023. Nicht enthalten sind in diesen Mengen Bau- und Gartenbauhölzer. Diese werden als Holz der Kategorie A IV auf den Wertstoffhöfen in gesonderten Containern erfasst, wobei deren Benutzung jedoch kostenpflichtig ist.

Mengen Altholz Kreis Coesfeld seit 1999 in kg pro Einwohner pro Jahr © WBC 2025



Altholz im Kreis Coesfeld 2021-2024 / Pro-Kopf-Aufkommen © WBC 2025



Verwertung: Alttextilien

Im Kreisgebiet erfolgt die Erfassung von Altkleidern, Schuhen und sonstige Alttextilien über

- kommunale Sammelcontainer auf den Wertstoffhöfen
- karitative und kommerzielle Straßensammlungen
- karitative und kommerzielle Sammelcontainer
- Sammelbehälter für Altschuhe an Schuhgeschäften
- karitative Altkleiderkammern.

Entsprechend § 20 Absatz 2 Satz 2 KrWG sind Alttextilien seit dem 1. Januar 2025 getrennt zu erfassen. Für die Städte und Gemeinden als öffentlich-rechtliche Ent-

sorgungsträger ergibt sich daraus die Verpflichtung zur Einrichtung eines rechtskonformen Erfassungssystems. Diese Verpflichtung wurde mittels einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung auf den Kreis übertragen, der wiederum die WBC mit der Durchführung beauftragt hat. Seit 2023 gibt es daher neben den gemeinnützigen und gewerblichen Sammlungen kommunale Alttextilcontainer auf den Wertstoffhöfen.

Angaben über die Sammelmengen liegen leider nur von den Kommunen sowie gemeinnützigen Trägern der Sammlungen vor. Da die Mengen nur gemeindeübergreifend erfasst werden, kann nicht zwi-

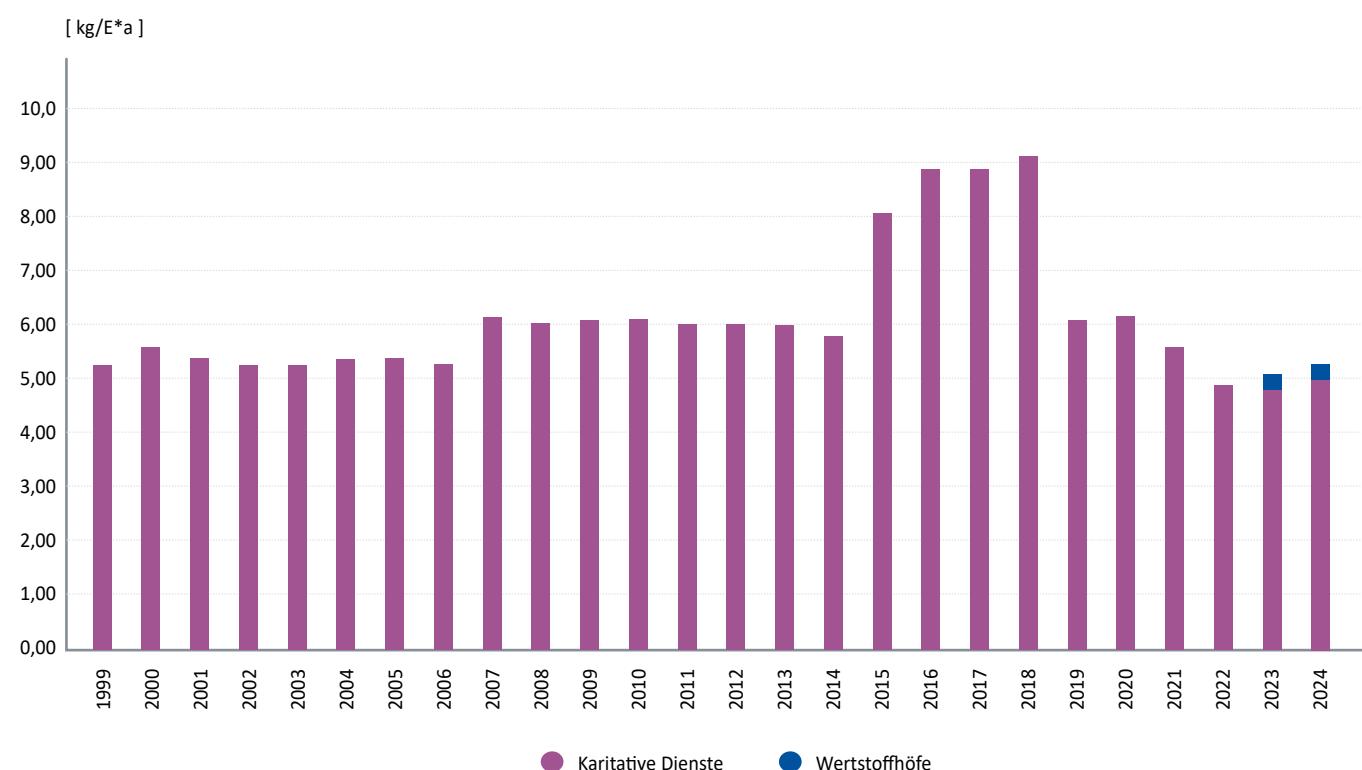
schen den Gemeinden differenziert werden. 2024 sind insgesamt 1.180 t (5,22 kg/E) angefallen, davon 60 t (0,29 kg/E) aus den kommunalen Alttextilcontainern.

1.180 t

2024 sind insgesamt
1.180 t (5,22 kg/E)
angefallen, davon 60 t
(0,29 kg/E) aus den
kommunalen Alttextil-
containern.

Sammelmengen Alttextilien aus den gemeinnützigen sowie kommunalen Erfassungssystemen im Kreis Coesfeld 1999-2024 (in kg/E*a)

© WBC 2025



Verwertung: E-Schrott & Altmetalle

Elektroaltgeräte werden bereits seit 1989 im Kreisgebiet getrennt erfasst. Zunächst beschränkte sich die Sammlung auf Kühlgeräte und sonstige Elektro großgeräte. Nach Umsetzung der Anforderungen des ElektroG zum 01.12.2018 werden Elektro- und Elektronikaltgeräte inzwischen getrennt als folgende Sammelgruppen erfasst:

- SG 1: Wärmeüberträger (Kühlgeräte, Klimageräte etc.)
- SG 2: Bildschirme, Monitore, TV-Geräte etc.
- SG 3: Lampen (Entladungslampen, Energiesparlampen, Neonröhren)

- SG 4: Elektro großgeräte (Waschmaschinen, Trockner, E-Herde etc.)
- SG 5: Elektrokleingeräte (Haushaltsgeräte, Spielzeug, EDV, IT, Werkzeuge etc.)
- SG 6: Photovoltaikmodule

Entsprechende Sammelcontainer stehen auf allen 10 Wertstoffhöfen im Kreis; lediglich für die Photovoltaikmodule (SG 6) und die Nachtspeicherheizgeräte als Teilmenge der SG 4 wurde jeweils eine gesonderte zentrale Übergabestelle bei der Fa. REMONDIS in Coesfeld eingerichtet.

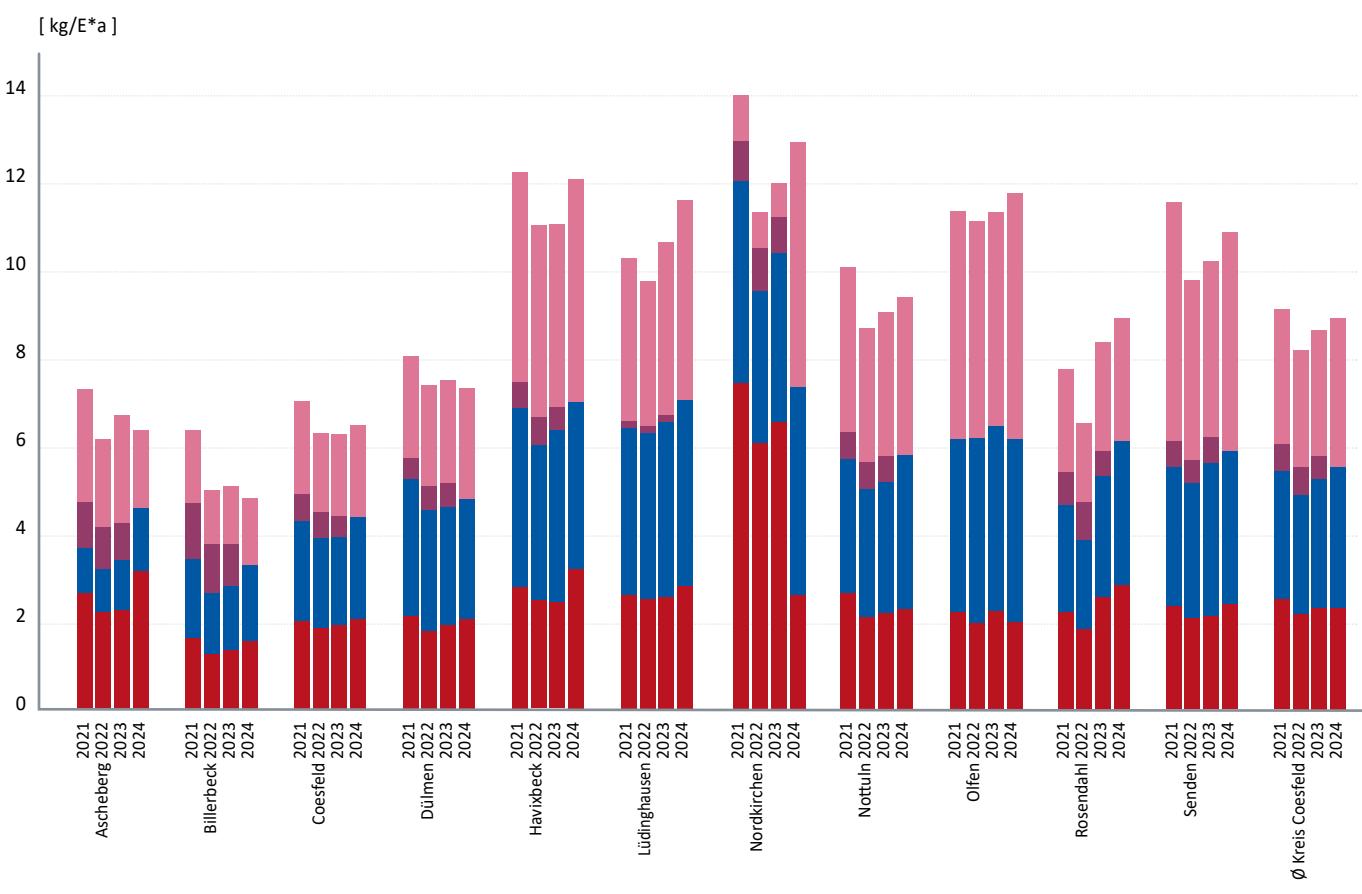
Die Sammelmengen:

Seit 2017 werden die Sammelgruppen 2 und 3 nicht mehr im Rahmen einer Optierung selbst verwertet, sondern, wie auch die Sammelgruppen 1 und 6, den Rücknahmesystemen der Hersteller und Vertreiber überlassen. Die entsprechenden Mengen werden von diesen leider nicht weitergegeben, so dass sie seitdem in der Statistik des Kreises fehlen.

In 2023 nahmen die Sammelmengen an E-Schrott (5,82 kg/E) gegenüber dem Vorjahr (5,54 kg/E) wieder etwas zu. Auch die Altmetallmengen stiegen von 2,67 kg/E leicht auf jetzt 2,85 kg/E.

E-Schrott- und Altmetallmengen pro Einwohner pro Jahr im Kreis Coesfeld 2021-2024

© WBC 2025



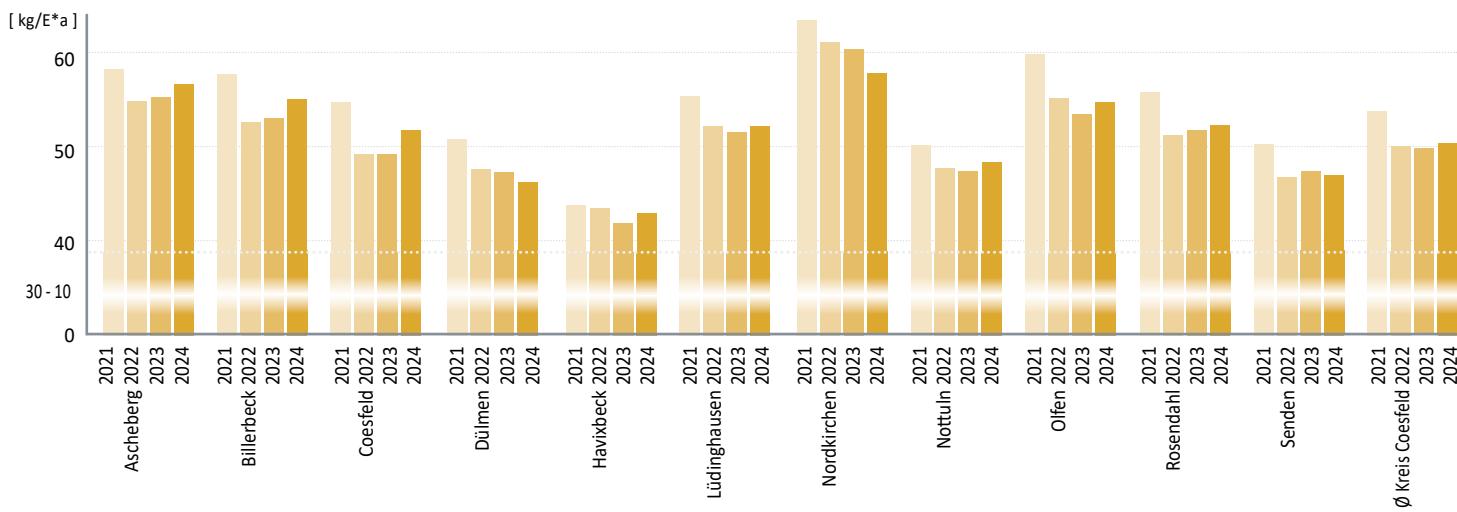
Verwertung: Leichtverpackungen & Kunststoffe

Seit 1992 werden Verpackungen über privatwirtschaftliche Sammelsysteme der Hersteller und Vertreiber von Verpackungen zurückgenommen. Dies erfolgt für Verpackungen aus Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen (Leichtverpackungen – LVP) über die Gelben Tonnen und für Glasverpackungen über die entsprechenden Altglascontainer. Für Verpackungen aus Papier oder Pappe werden die kommunalen Alt-

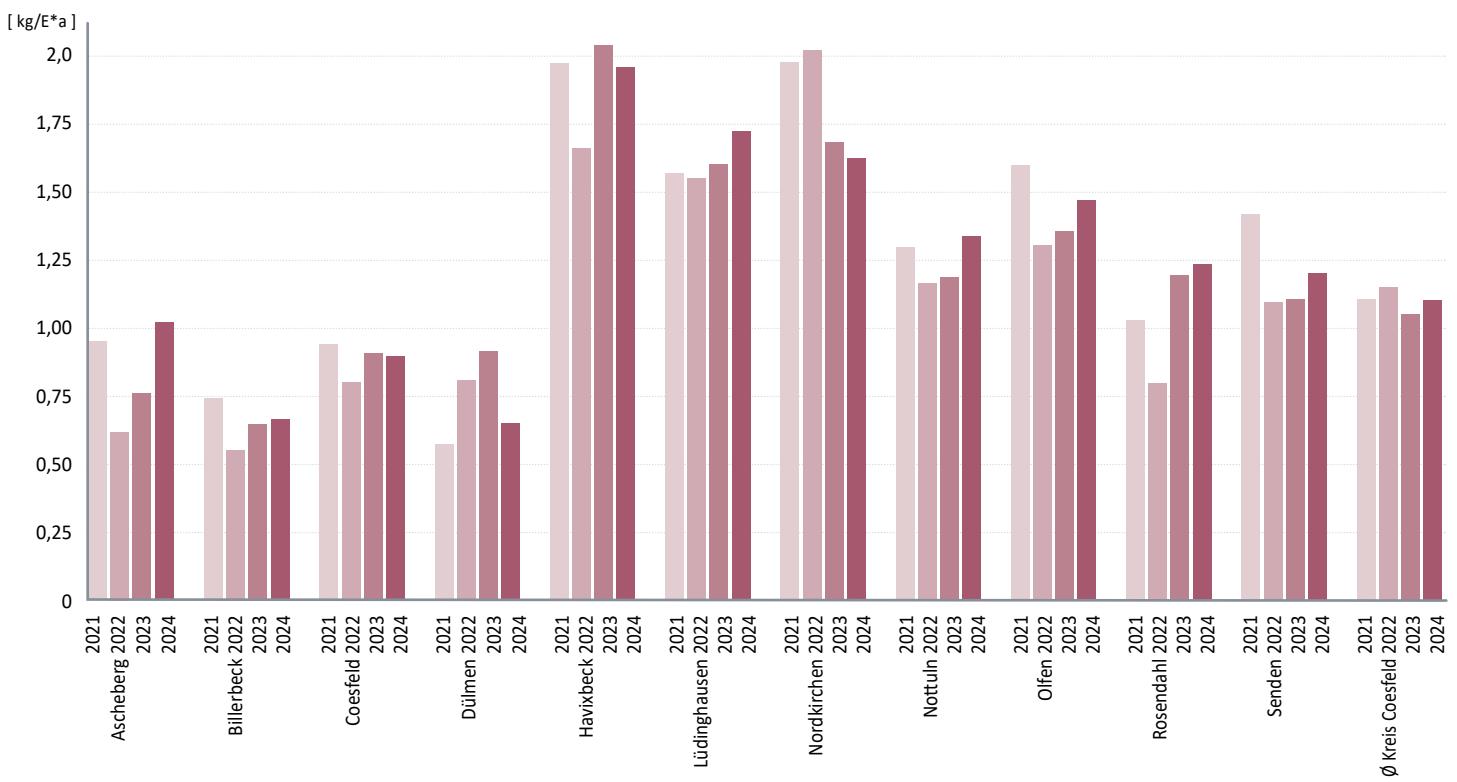
papiertonnen unter Kostenbeteiligung mitbenutzt (siehe Altpapier). Da die Gelben Tonnen grundsätzlich nur für die Sammlung von Verkaufsverpackungen vorgesehen sind, wurde 2013 ein zusätzliches Erfassungssystem für sonstige Produkte aus Hartkunststoffen wie Eimer, Wannen, Körbe, Regalsysteme, Paletten, Kinderspielzeug, Bobby Cars u. ä. auf den Wertstoffhöfen etabliert.

Sammelmengen LVP: Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) stieg die Sammelmenge über die Gelben Tonnen bis 2020 auf 12.087 t (55 kg/E). In 2024 lag die Menge bei 11.398 t (50,4 kg/E). Innerhalb des Kreises gibt es weiterhin deutliche Unterschiede bei den Erfassungsmengen: Während sie in Havixbeck noch unter 43 kg/E im Jahr liegen, liegt der Spitzwert in Nordkirchen über 57,8 kg pro Einwohner und Jahr. Bei den **Hartkunststoffen** liegt die Sammelmenge inzwischen bei 260 t oder 1,2 kg/E.

Leichtverpackung (DSD) im Kreis Coesfeld 2021-2024 in kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2025



Kunststoffmengen (Hartkunststoffe) im Kreis Coesfeld 2021-2024 in kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2025



Verwertung: Altglas

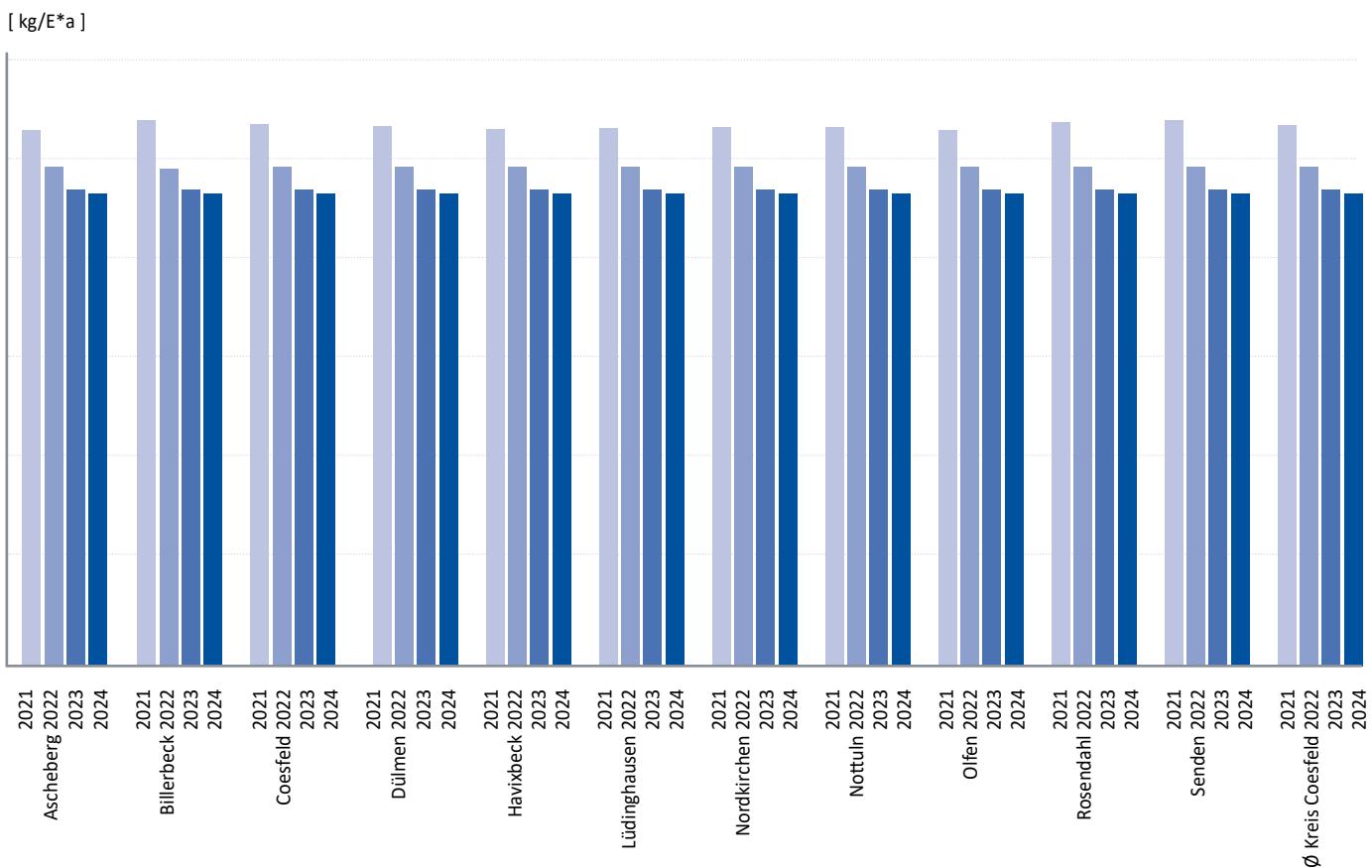
Sammelmengen Altglas: Beginnend in 1988 mit 2.214 t (12,3 kg E*a) nahm die Sammelmenge über die Altglascontainer bis 2021 auf 5.891 t (26,7 kg/E*a) zu, ging seitdem jedoch wieder deutlich auf jetzt 5.289 t (23,4 kg/E*a) zurück.

„Der Ausbau der Mehrwegsysteme, leichtere Glasverpackungen und der Ersatz von Glasverpackungen durch Kunststoffverpackungen sind Ursachen, die zu einem geringeren Aufkommen von Altglas führen.“

(Umweltbundesamt)

Altglasmengen im Kreis Coesfeld 2021-2024 kg pro Einwohner und Jahr

© WBC 2025



Verwertung: Sperrmüll

Unter Sperrmüll werden alle Abfälle zusammengefasst, die aufgrund ihres Ausmaßes nicht mehr mülltonnengängig sind. Das Mindestausmaß richtet sich nach der Größe des kleinsten in Umlauf befindlichen Müllgefäßes, zur Zeit eine 60-l Restmülltonne. Für verwertbare sperrige Abfälle (Altholz, Altmetalle, E-Schrott, Kunststoffe etc.) gibt es bereits seit Jahren eigene Erfassungssysteme. Sämtliche sonstigen sperrigen Abfälle sind bis Ende 2013 gemeinsam mit den Abfällen aus den Restmüllbehältern als Abfälle zur Beseitigung in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch entsorgt worden.

Da auch die gemischt erfassten sperrigen Abfälle noch Anteile enthalten, die grund-

sätzlich verwertbar sind, wie z. B. Verbundstoffe oder als Fehlwürfe nicht ordnungsgemäß getrennt erfasste Wertstoffe, wird der gemischt erfasste sperrige Abfall seit Anfang 2014 zunächst nach holzhaltigen und sonstigem Sperrmüll maschinell separiert. Im Anschluss daran findet eine weitere manuelle Auslese beider Fraktionen am Sortierband statt. Die maschinell und manuell separierten holzhaltigen Abfälle werden im Weiteren mechanisch zerkleinert. Das dadurch gewonnene Altholz wird – soweit möglich – stofflich, der heizwertreiche Anteil in einem Biomasseheizkraftwerk verwertet, der verbleibende Rest in einer Müllverbrennungsanlage thermisch ebenfalls verwertet.

Mengenaufkommen

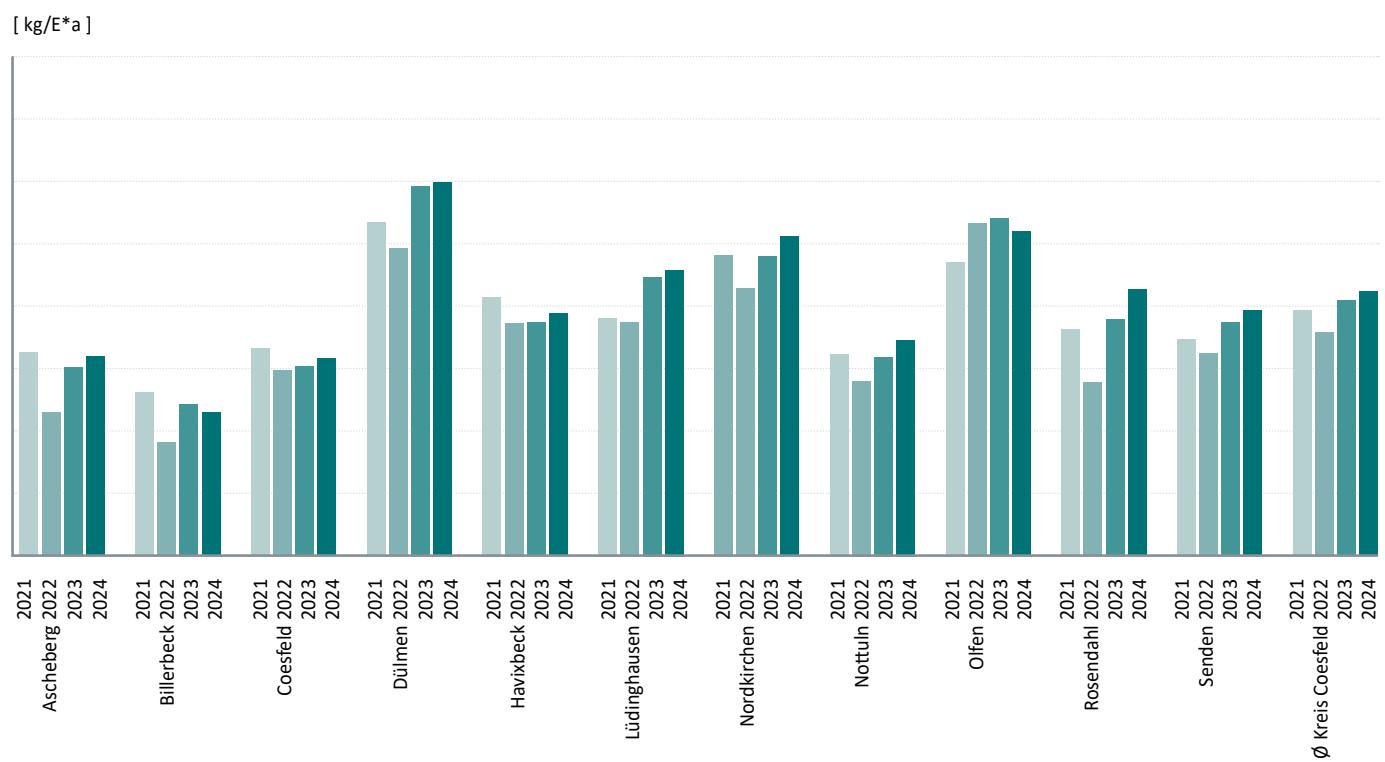
2003 betrug das Aufkommen an beseitigtem Sperrmüll rund 3.074 t und stieg bis 2013 kontinuierlich auf 5.229 t an. Durch die optimierte getrennte Erfassung nahm die Menge bis 2024 auf jetzt 4.812 t (= 21,2 kg/Ea) wieder ab.

4.812 t

Durch die optimierte
getrennte Erfassung nahm
die Menge bis 2024 auf
jetzt 4.812 t (= 21,2 kg/Ea)
wieder ab.

Gemischter Sperrmüll im Kreis Coesfeld 2021-2024 kg pro Einwohner und Jahr

© WBC 2025



Mobile Schadstoffsammlung:

Gefährliche Abfälle sicher entsorgen

In 2024 war das Schadstoffmobil der Firma Drekopf im Kreis Coesfeld im Einsatz und sammelte in jeder Stadt und Gemeinde des Kreises, zu festgelegten Terminen, an unterschiedlichen Standorten, Sonderabfälle aus Privathaushalten. Zu diesen gehören u. a. Spraydosen, Säuren, Pflanzenschutzmittel, Lösungsmittel, Altfarben, Chemikalien sowie weitere Schadstoffe.

Durch die separate Sammlung, mit speziell geschultem Fachpersonal, wird erreicht,

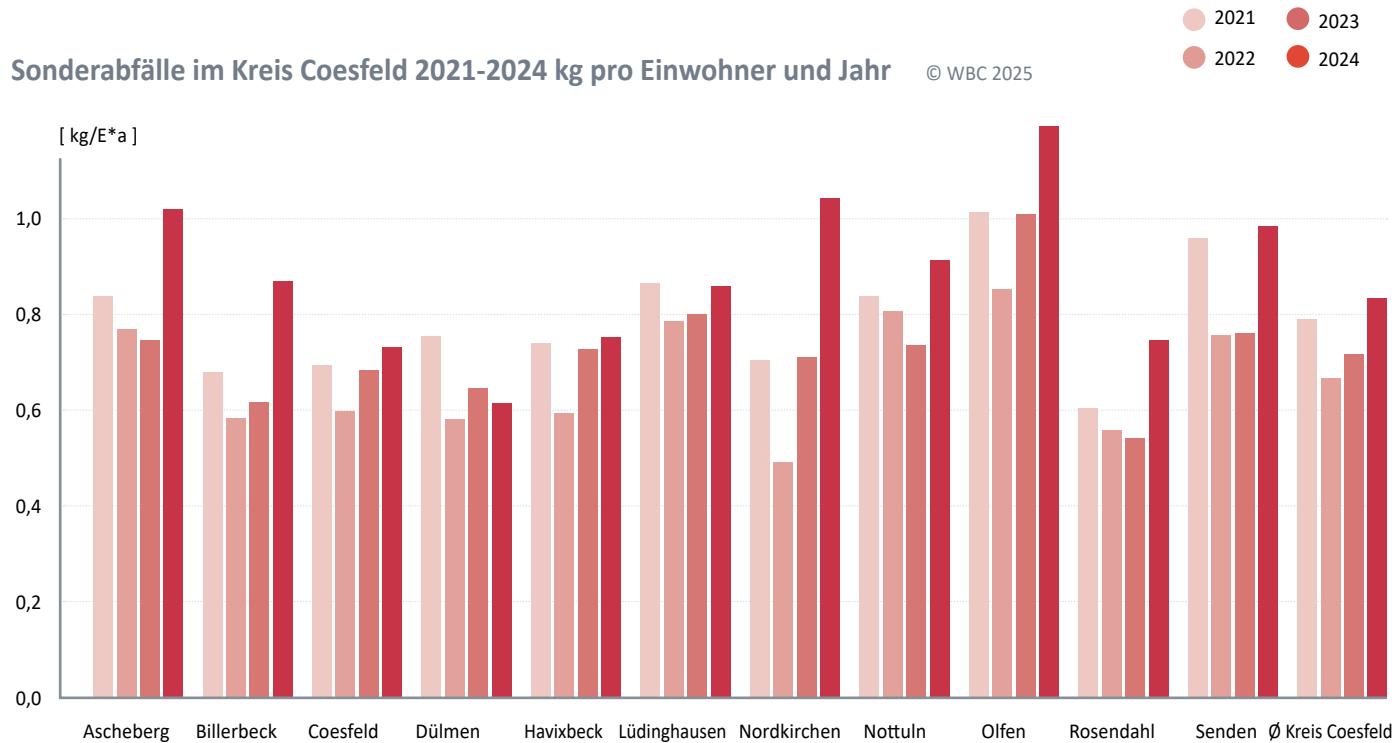
dass die problematischen Stoffe dorthin gelangen, wo sie am besten behandelt werden können: In spezielle Anlagen, deren Technologien und Verfahren exakt auf die besonderen Entsorgungsanforderungen abgestimmt sind.

Die Menge der in 2024 über das Schadstoffmobil gesammelten Sonderabfälle liegt mit 188 t höher als im Vorjahr.

Sammeltermine, Standorte und /-zeiten des Schadstoffmobil sind in der Abfall-App, im Abfall-Navi und im Abfallkalender der jeweiligen Stadt oder Gemeinde aufgeführt. Eine Übersicht aller Termine und Standorte im Kreis Coesfeld kann auf der Internetseite der WBC eingesehen und heruntergeladen werden. Sondertermine bei öffentlichen Veranstaltungen werden durch die Printmedien bekannt gegeben.

Sonderabfälle im Kreis Coesfeld 2021-2024 kg pro Einwohner und Jahr

© WBC 2025



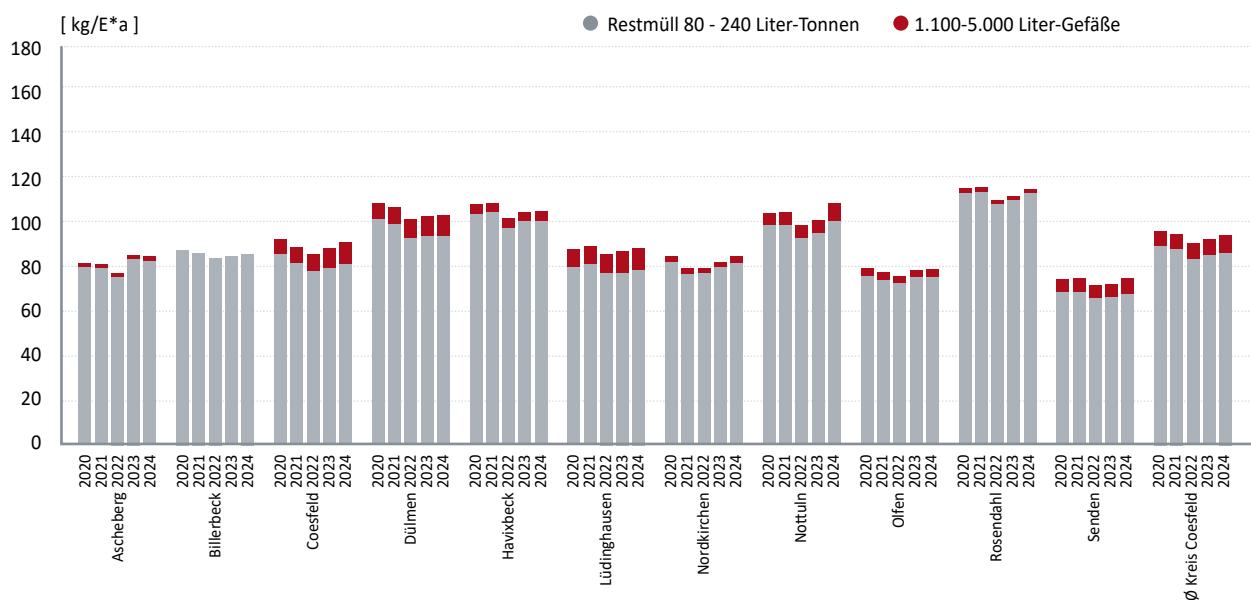
Beseitigung: Restmüll

Während das Gesamtaufkommen an Abfällen aus Haushalten in den letzten Jahren eher noch gestiegen ist, nahm der beseitigte Anteil bis 2013 kontinuierlich bis auf Werte um 25.000 t ab. Seit der Verwertung des gemischten Sperrmülls liegt die Menge inzwischen bei insgesamt 20.954 t. Hierin enthalten ist ein unbekannter Anteil

an Abfällen aus anderen Herkunftsgebieten (z. B. aus dem Einzelhandel, Dienstleistungseinrichtungen, Büros etc.), der über die kommunalen Sammelsysteme mit entsorgt wird. Entsorgungsanlage ist seit 2003 die Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage Niederrhein (GMVA) in Oberhausen.

Die Erfassung in den Städten und Gemeinden erfolgt über Restmülltonnen (60 - 240 l) und Müllgroßbehälter (1.100 l); die Pro-Kopf-Sammelergebnisse im Jahr 2024 variieren zwischen 77,9 und 114,0 kg; der Durchschnitt liegt bei 93,5 kg. In 1989 betrug dieser noch 334 kg bei einer Gesamtmenge von 60.021 t.

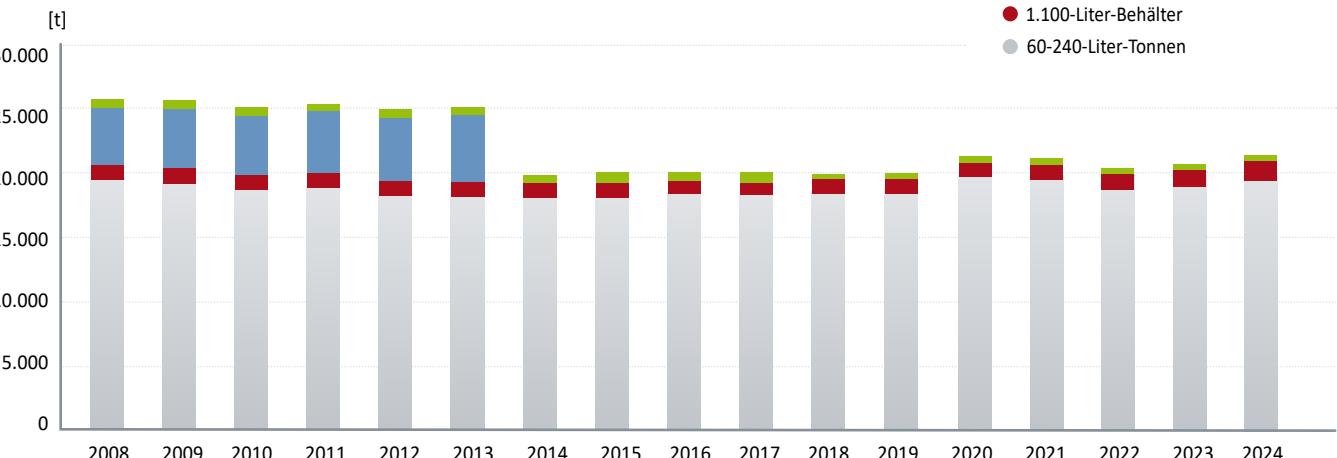
**Abfälle zur Beseitigung aus der kommunalen Erfassung im Kreis Coesfeld 2020-2024
kg pro Einwohner und Jahr**



Abfälle zur thermischen Beseitigung im Kreis Coesfeld ab 2008

© WBC 2025

- Kommunale Abfälle
- Sperrmüll
- 1.100-Liter-Behälter
- 60-240-Liter-Tonnen



Jahresabfallstatistik 2024

Gegenstand der Abfallbilanz 2024 sind die dem Kreis Coesfeld als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger zur Entsorgung überlassenen Abfälle, die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle und die von den karitativen Diensten und seit 2023 über Altkleidercontainer auf den Wertstoffhöfen gesammelten Altkleidermengen.

Zu den überlassungspflichtigen Abfällen zählen Restmüll, der in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch beseitigt wurde sowie Bio- u. Grünabfall, Altholz, Papier und Altmetall, die den unterschiedlichen Verwertungswegen zugeführt wurden. Die Sperrmüllabfälle werden verwertet. Durch eine mechanische Vorsortierung werden im Sperrmüll noch vorhandene Wertstoffe dem Recycling zugeführt. Der restliche Sperrmüll geht in die thermische Verwertung. Sonderabfälle, die über das Schadstoffmobil im Kreis Coesfeld eingesammelt und zur Entsorgung zu der Behandlungsanlage des Entsorgers transportiert wurden, zählen ebenfalls zu den überlassungspflichtigen Abfällen.

Nichtüberlassungspflichtige Abfälle, wie die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle LVP, Altglas und PPK sowie Altkleidermengen fanden einen nachrichtlichen Eingang in die Abfallbilanz 2024, so weit verlässliche Angaben vorlagen.

Die durch das ElektroG geregelte Rücknahmepflicht der Hersteller und Vertreiber für Elektroaltgeräte führte dazu, dass die Samelmengen zeitweise nicht mehr bekannt waren. Seitdem der Kreis Coesfeld über die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH jedoch einzelne Gerätegruppen aufgrund der wirtschaftlichen Vorteile nach § 9 Abs. 6 ElektroG sukzessive wieder selbst verwertet, sind deren Mengen wiederaufgeführt.

Für das Jahr 2024 wurden insgesamt 107.675 Tonnen angefallener Abfall erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Menge damit um etwa 2,6 % gestiegen. Von den 107.675 Tonnen entfallen 107.038 Tonnen auf Abfälle aus Haushalten. 85.887 Tonnen davon konnten einer Verwertung zugeführt werden; 20.962 Tonnen Haus-

um 762 Tonnen und die Sperrmüllmengen um 236 Tonnen gestiegen.

Die Mengen der über das Schadstoffmobil eingesammelten Sonderabfälle, wie z. B. Altbatterien, Chemikalien oder Altfarben, betragen im vergangenen Jahr 188 Tonnen. Hier ist das Aufkommen im Vergleich zum Vorjahr (161 Tonnen) gestiegen.

Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten ist im Jahr 2024 mit 473 kg/E*a, entsprechend der oben genannten Mengen gestiegen. Der Anteil der verwerteten Abfälle, bezogen auf Abfälle aus Haushalten in 2024, erreichte einen guten Wert von 380 kg/E*a. Die Verwertungsquote war in 2024 mit 80,2 % weiterhin sehr hoch und stellt im bundesweiten Vergleich einen Spitzenwert dar.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Siedlungsabfallmenge aus Haushalten und der Anteil der verwerteten Abfälle im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist. Die Verwertungsquote liegt bei sehr erfreulichen 80 %.

© Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH, März 2025

473 kg/E*a

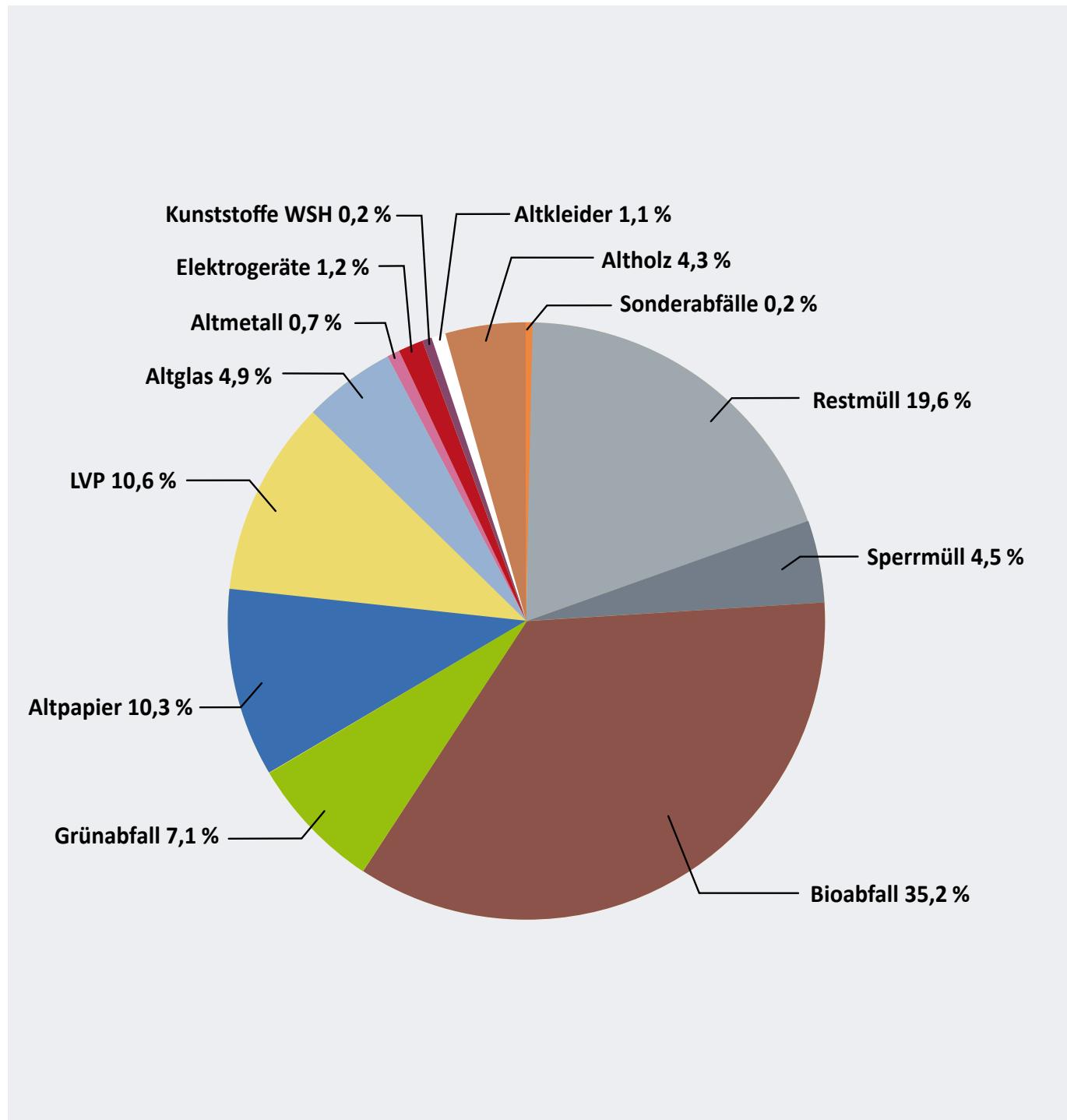
*Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten ist im Jahr 2024 mit 473 kg/E*a, entsprechend der oben genannten Mengen gestiegen.*

80,2 %

Die Verwertungsquote war in 2024 mit 80,2 % weiterhin sehr hoch und stellt im bundesweiten Vergleich einen Spitzenwert dar.

Abfallaufkommen 2024

Gesamtaufkommen Abfälle aus Haushalten
im Kreis Coesfeld 2024



Verwertete Abfälle

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Bemerkungen
Papier, Pappe [t/a]	14.999	14.773	14.611	14.085	13.683	12.628	11.758	11.012	
[kg/Ea]	68	67	66	64	62	57	52	49	
Glas [t/a]	5.096	5.223	5.457	5.841	5.891	5.438	5.299	5.289	
[kg/Ea]	23	24	25	26	27	25	24	23	
Altmetall [t/a]	738	750	688	740	683	597	638	766	
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	3	3	3	
Leichtfraktion DSD [t/a]	11.768	11.799	11.614	12.087	11.854	11.083	11.198	11.390	
[kg/Ea]	54	54	53	55	54	50	50	50	
Sperrmüll aus Haushalten [t/a]	4.639	4.626	4.567	4.831	4.388	4.000	4.583	4.819	
[kg/Ea]	21	21	21	22	20	18	20	21	
Altkleider [t/a] (karitat. Verbände)	1.936	1.995	1.332	1.353	1.224	1.073	1.129	1.180	
[kg/Ea]	9	9	6	6	6	5	5	5	
Altholz [t/a]	4.294	4.419	4.661	4.497	4.554	4.093	4.301	4.606	
[kg/Ea]	20	20	21	20	21	18	19	20	
Kompostierung [t/a]	44.410	42.197	42.507	44.848	46.675	40.040	43.472	45.313	
[kg/Ea]	203	192	193	203	211	181	193	200	
- Grünabfälle	7.139	6.685	6.442	6.231	6.974	5.548	6.466	7.612	
[kg/Ea]	33	30	29	28	32	25	29	34	
- Bioabfälle	37.270	35.512	36.065	38.617	39.701	34.493	37.006	37.700	
[kg/Ea]	170	162	164	175	180	156	165	167	
Elektrogeräte [t/a]	1.114	1.202	1.220	1.359	1.206	1.104	1.179	1.254	
[kg/Ea]	5,1	5,5	5,5	6,2	5,5	5,0	5,2	5,5	
- Elektrokleingeräte	690	728	618	714	639	608	652	719	
[kg/Ea]	3,2	3,3	2,8	3,2	2,9	2,7	2,9	3,2	
- Elektrogroßgeräte	424	474	602	645	567	497	527	535	
[kg/Ea]	1,9	2,2	2,7	2,9	2,6	2,2	2,3	2,4	
- Kühlgeräte									ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]									optiert
- Unterhaltungselektronik / IT									ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]									optiert
Wertstoffmix Sammelbehälter [t/a]	115	118	121	153	129	125	113		von 08/2013 bis 12/2023
[kg/Ea]	0,5	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6	0,5		(E-Kleingeräte, Metalle, Batterien)
Kunststoffe Wertstoffhöfe [t/a]	224	254	272	245	253	235	247	260	ab 10/2013 (Sammel-
[kg/Ea]	1,0	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	container Wertstoffhöfe)
Summe Verwertung [t/a]	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417	83.917	85.887	
[kg/Ea]	408	398	396	408	410	363	373	380	
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000	226.000	

Beseitigte Abfälle

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Restmüll aus Haushalten [t/a]	19.302	19.377	19.400	20.721	20.489	19.814	20.199	20.962
[kg/Ea]	88	88	88	94	93	90	90	93
Sonstige kommunale Anlieferungen (ab 2005) [t/a]	676	432	524	686	735	643	629	637
[kg/Ea]	3	2	2	3	3	3	3	3
Restmüll (sonstiger Herkunft)	676	432	524	686	722	631	629	630
[kg/Ea]	3	2	2	3	3	3	3	3
Sperrmüll (sonstiger Herkunft)	0	0	0	0	12	11	0	7
[kg/Ea]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Summe Beseitigung [t/a]	19.978	19.809	19.924	21.407	21.224	20.457	20.828	21.599
[kg/Ea]	91	90	91	97	96	92	93	96
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000	226.000

Sonstige Entsorgung

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Schadstoffe aus Haushalten[t/a]	136	140	153	170	174	148	161	188
kg/Ea	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67	0,72	0,83
*Problemabfälle [t/a]	0							
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
**asbesthaltige Baustoffe	0							
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000	226.000

*Seit 2014 Annahme über die Fa. Remondis

** Keine Mengendaten vorhanden

Summen

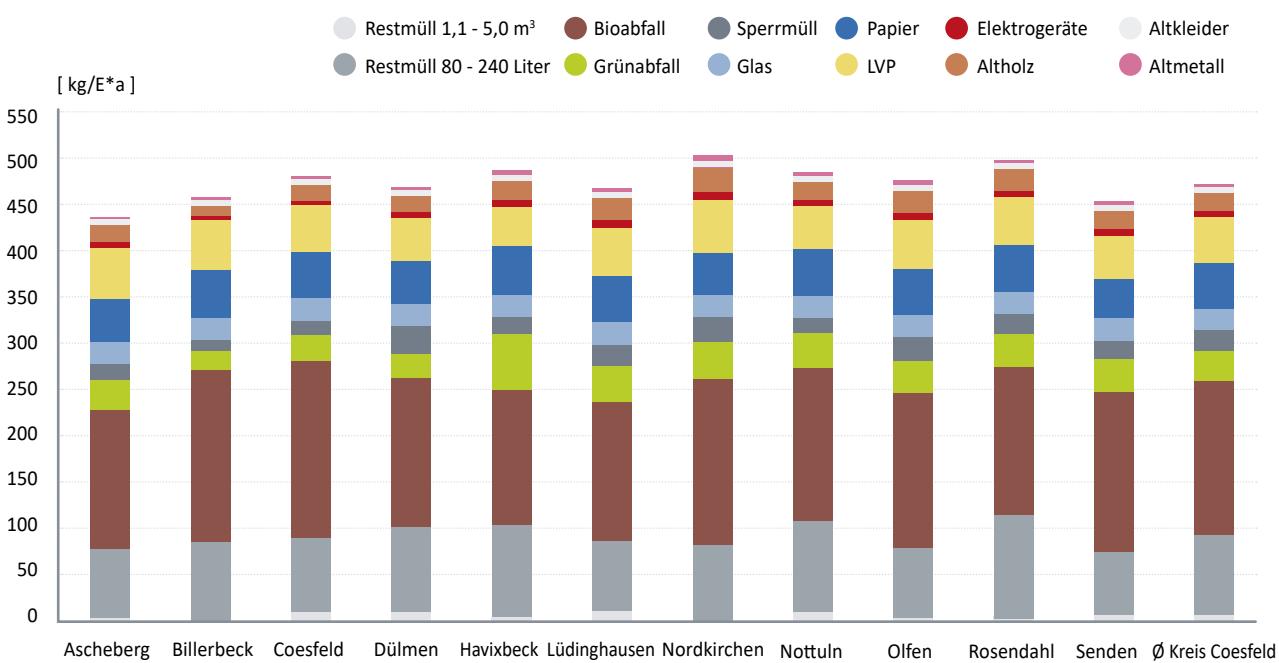
Verwertung Gesamt	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Summe	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417	83.917	85.887
kg/Ea	408	398	396	408	410	363	373	380
Beseitigung Gesamt								
Summe	19.978	19.809	19.924	21.407	21.224	20.457	20.828	21.599
kg/Ea	91	90	91	97	96	92	93	96
sonst. Entsorgung Gesamt								
Summe	136	140	153	170	174	148	161	188
kg/Ea	1							
Schadstoffe	136	140	153	170	174	148	161	188
kg/Ea	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67	0,72	0,83
Problemabfälle	0							
kg/Ea	0,00							

Summen aus Haushalten / Verwertungsquote

Verwertung aus Haushalten	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Summe	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417	83.917	85.887
kg/Ea	408	398	396	408	410	363	373	380
Beseitigung aus Haushalten								
Summe	19.302	19.377	19.400	20.721	20.489	19.814	20.199	20.962 *
kg/Ea	88	88	88	94	93	90	90	93
sonst. Entsorg. aus Haush.								
Summe Schadstoffe	136	140	153	170	174	148	161	188
kg/Ea	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67	0,72	0,83
erfaßte Menge aus Haush.								
Summe	108.771	106.873	106.603	110.930	111.202	100.379	104.277	107.038
kg/Ea	497	487	485	503	504	453	464	473
Verwertungsquote	82,1%	81,7%	81,7%	81,2%	81,4%	80,1%	80,5%	80,2%
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000	226.000

*) = Summe Beseitigung (Tab. 2) bereinigt um Summe aus sonstigen kommunalen Anlieferungen (Tab. 2)

Abfallmengen 2024 nach Entsorgungswegen im Kreis Coesfeld in kg pro Einwohner und Jahr



Gesamtmengen der in 2024 von den Städten und Kommunen des Kreises Coesfeld erfassten Abfallmengen [t/a]

	Restmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altmetall	Elektrokl.	Elektrogr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	Kunstst.*)	Gesamt
Ascheberg	1.255,41	257,53	2.389,58	544,24	746,28	907,14	374,49	28,40	23,00	51,00	83,56	306,87	16,37	16,55	6.998,39
Billerbeck	1.004,99	134,02	2.199,46	247,20	605,02	647,98	275,75	18,04	20,96	18,04	61,53	153,00	10,26	7,87	5.401,85
Coesfeld	3.386,30	573,33	7.105,57	1.050,52	1.861,52	1.922,97	871,42	76,51	88,55	76,35	194,44	651,27	27,24	33,77	17.916,60
Dülmen	4.929,72	1.431,09	7.682,27	1.243,88	2.265,80	2.214,82	1.121,16	122,51	145,04	98,17	250,17	907,30	29,50	31,33	22.468,43
Havixbeck	1.277,76	237,47	1.770,67	731,82	647,55	524,35	285,69	63,04	46,42	39,28	63,75	248,18	9,20	23,95	5.967,93
Lüdingh.	2.216,99	574,32	3.792,23	980,44	1.295,25	1.319,59	591,86	115,01	107,73	70,82	132,06	638,50	21,73	43,54	11.897,14
Nordkir.	870,18	270,91	1.885,28	435,02	484,06	608,85	246,37	59,62	50,58	27,56	54,97	300,96	11,02	17,33	5.320,99
Nottuln	2.172,32	342,10	3.264,76	756,83	990,19	961,47	465,92	72,12	70,66	45,64	103,96	389,52	18,28	26,74	9.678,80
Olfen	1.040,96	347,78	2.243,45	454,01	648,98	728,78	311,02	74,86	55,76	26,68	69,40	326,98	15,87	19,62	6.362,22
Rosendahl	1.247,17	231,99	1.747,80	393,91	556,27	569,21	254,86	30,89	35,83	31,23	56,87	264,24	8,13	13,54	5.440,23
Senden	1.560,64	411,49	3.619,35	774,31	910,99	984,55	490,94	104,66	74,30	50,12	109,54	418,70	20,68	25,38	9.553,30
Ø Kr. Coe.	20.962,44	4.812,03	37.700,42	7.612,18	11.011,91	11.389,72	5.289,48	765,66	718,83	534,89	1.180,25	4.605,52	188,28	259,62	107.005,87

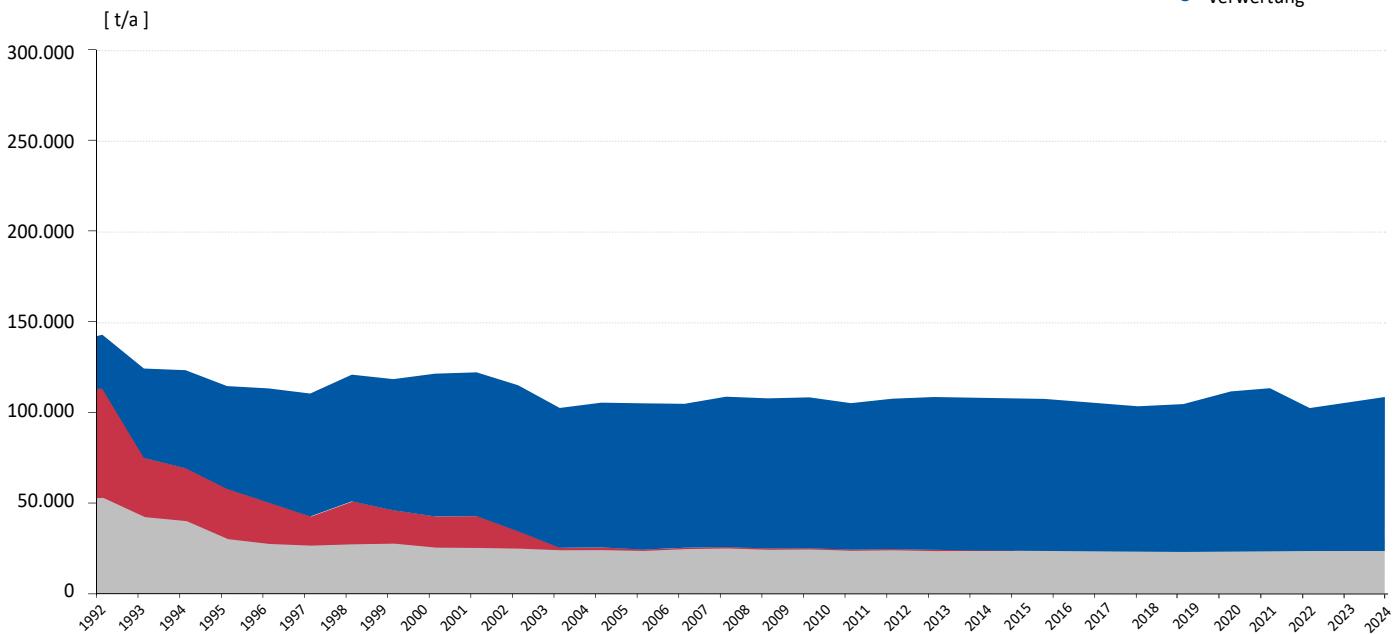
*) Pilotprojekt „Erfassung von Kunststoffabfällen auf Wertstoffhöfen“ in neun Städten ab Oktober 2013, statistisch erfasst ab 2014.

Gesamtmengen sonstiger in 2024 im Kreis Coesfeld erfasster Abfallmengen [t/a]

	Restmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altmetall	Elektrokl.	Elektrogr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	Kunstst.	Gesamt
sonst. Herkunftsber.	630,25	6,61													636,86

Entwicklung der Entsorgungsmengen im Kreis Coesfeld 1992-2024

- Beseitigung Hausmüll
- Beseitigung Gewerbe
- Verwertung



Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC)
und
Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC)
Borkener Straße 13
48653 Coesfeld
Tel. 02541/9525-0
Fax 02541/9525-55
www.wbc-coesfeld.de
wbc@kreis-coesfeld.de

Redaktion

Nadine Klein
Tel. 02541/9525-20
nadine.klein@kreis-coesfeld.de

Gestaltung und Druck

SATZDRUCK GmbH
Industriestraße 23
48653 Coesfeld-Lette

Bildnachweis

Titelbilder:
WBC (Bild oben)
Kreis Coesfeld, Tobias König (Bild unten)
Innenteil:
Bildnachweis am Bild vermerkt

Auflage: 250 Ex.

© Mai 2025

